

jetzt auch
digital lesen

Früher kam er so sicher wie das Amen in der Kirche: der Schnee. Heute ist das anders. Mitte Dezember fielen aber auch bei uns die ersten Flocken. Nicht viele, aber genug, um die Landschaft mit einem feinen Winterzauber zu bestäuben. Wie diesen Baum am Alpenquai, der immer noch sein Herbstkleid trug. Bild: Fredy Zurkirchen

Wer kennt sie nicht, die blau-weißen oder in fahrende Werbesäulen umgespritzten Busse der vbl. Wer oder was dahintersteckt, damit diese jeden Tag zuverlässig funktionieren, lesen Sie hier im Artikel von Jean-Pierre Kipfer.

Seite 12

Ab Januar 2023 ist Vicino Luzern neu mit einem Standort in unserem Quartier vertreten. Karin Kunz und Daniela Meyer geben der Tripsche Zytig Auskunft, was hinter dem Verein steckt und was unsere Senior:innen erwarten können.

Seite 16



Homepage Quartierverein
Tribtschen-Langensand

*Mit einem
Geschenkkorb vom
Markt Wärchbrogg
Freude bereiten*



*«Freude bereiten und Gutes tun – mit einem
Geschenk vom Markt Wärchbrogg
gelingt uns beides. Unsere Kunden freuen sich
über die Aufmerksamkeit und die
Mitarbeitenden erfahren so
Wertschätzung für ihre Arbeit.»*

Franziska Scholl, BDO AG, Luzern



Markt Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 90
alpenquai@waerchbrogg.ch

*Geniessen und
feiern Sie im Restaurant
Wärchbrogg
Ihren nächsten Anlass*



*«Zuvorkommende Mitarbeitende,
hervorragendes Essen, sympathische
Atmosphäre – einfach professionell.
Das war unser Event
im Restaurant Wärchbrogg.»*

Markus Brunner, SBB AG, Personenverkehr



Restaurant Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 99
restaurant@waerchbrogg.ch



wärchbrogg



Sieben Tonnen schwer ist die Eismaschine. Als Eismeister ist Marc Winiger dafür verantwortlich, dass den Nutzern des Eisentrums Luzern stets das für ihre Zwecke optimale Eis zur Verfügung steht. Foto: Fredy Zurkirchen

«Eismeister sein ist cool!»

Eishockey, Schlittschuhlaufen, Curling – Eismeister sorgen von früh bis spät für Sport und Spass mitten in unserem Quartier.

von Arnhild Walz-Rasilier, Redaktion Tripsche Zytig

Das Eiszentrum Luzern hat Hochkonjunktur. Nach zwei Jahren mit pandemiebedingten Einschränkungen zieht es viele Kinder und Erwachsene wieder zu den Eisflächen. Einer, der dafür sorgt, dass diese stets perfekt präpariert sind, ist mein Interviewpartner Marc Winiger.

Herr Winiger, Sie sind seit drei Jahren Eismeister im Eiszentrum Luzern. Ist Eismeister ein Traumberuf wie Tram- oder Lokführer? Wie kamen Sie zu diesem Beruf?

Ich habe früher Eishockey gespielt und habe dadurch einen Bezug zum Eis und zu den Anlagen, zu den Eisfeldern, zum Sport. Es war bei mir früher nicht ein Bubenrausch. Die Stelle war ausgeschrieben und in meinem Leben drehte sich eh schon alles um Eishockey. Die Verbindung von handwerklicher Arbeit und Büroarbeiten reizte mich und ich habe mich auf die Stelle beworben.

Gibt es eine besondere Ausbildung?

Mittlerweile gibt es eine Ausbildung aber bei mir war es «learning by doing», wobei ich bereits vom Sport selbst etwas Erfahrung hatte und eine kaufmännische sowie eine handwerkliche Ausbildung als Maler mitbrachte. In der Ausbildung lernt man alle Grundlagen, wobei jede

Anlage ihre Eigenheiten hat. Die Einstellungen, die wir hier machen, sind in Zug oder Sursee anders.

Wie viele Eismeister gibt es?

Wir sind insgesamt fünf Eismeister und im Sommer sind wir vier. Da haben wir ein Feld weniger, da geht es mit einem Mann weniger. Ein Eismeister ist zugleich Bademeister und arbeitet im Sommer im Strandbad Tribschen oder im Waldschwimmbad Zimmeregg.

Wie sieht ein Arbeitstag aus?

Wir haben Morgen- und Spätschichten. Bei der Morgenschicht schliessen wir die Anlage um 7 Uhr auf und machen die Eisreinigung bevor die ersten Läufer kommen. Danach folgen die Unterhaltsarbeiten. Es gibt immer wieder etwas, das repariert werden muss oder verbessert werden kann. Natürlich auch die Maschinenpflege. Während die Frühschicht zirka 16:30 endet, startet die Spätschicht jeweils um zirka 14:30 und dauert bis das Training der Vereine beendet ist und der letzte Besucher das Gebäude verlassen hat.

Wie viele Eisfelder gibt es?

Das Aussenfeld, das ist im Winter in Betrieb. Im Sommer sind hier Events, wie

das Street Food Festival, das Gin und Rum Festival oder andere Anlässe. Dann haben wir noch die Curlinghalle mit vier Rinks (Spielfeldern) und die Eishalle, in der Eishockey oder Eiskunstlauf trainiert wird. Sie ist abwechselnd Schulen, Vereinen oder der Öffentlichkeit je nach Belegungsplan zu bestimmten Zeiten zugänglich. Die Curlinghalle ist ausschliesslich für Curling reserviert.

Ist es jeweils ein spezielles Eis, je nachdem wofür das Eisfeld genutzt wird?

Ja, auf dem Curling Eisfeld wird nur Curling gespielt. Das Curlingeis hat eine rauhe Oberfläche. Es werden «Pebbles» erzeugt, indem der Curling Eismeister mit einem speziellen Gerät sehr feine Wassertropfen auf das Eis aufbringt. Diese Wassertropfen gefrieren sofort was den Effekt hat, dass die Eisoberfläche nicht mehr vollkommen glatt ist, sondern durch die gefrorenen Wassertropfen eine wellenförmige Oberfläche erzeugt wird, wodurch die Curling Steine richtig drehen. Für das Curling Eis haben wir einen eigenen Curling Eismeister.

Wie sieht es bei dem Aussenfeld und der Eishalle aus?

Bei diesen beiden Feldern fährt man je

*Daheim, aber nicht allein -
dafür sorgen mein Büsi
und die Spitex.*

SPITEX
Stadt Luzern
041 429 30 70
spitex-luzern.ch

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

«
JEDER HAUTTYP
IST EINZIGARTIG UND JEDER
HAUTZUSTAND BENÖTIGT
EINE INDIVIDUELL
ABGESTIMMTE BEHANDLUNG.
»

Rikke Zaugg-Mogensen
Kosmetikerin

CHF 20.- Rabatt
auf deine erste
Gesichtsbehandlung
(bei Abgabe dieses Inserats)

Ein Erlebnis mit Ergebnis im Kosmetikstudio am Strand.

- Klassische Gesichtsbehandlung
- Wimpern und Brauen färben/formen
- Waxing für sie und ihn
- Profacial – Aqua Peeling
- Gesichtsbehandlung mit Ultraschall
- Radiofrequenz-Gesichtsbehandlung
- Nordic Fruchtsäure Peeling
- Nordic Microneedling

NORDIC
SKINCARE

WWW.NORDICSKINCARE.CH

SCHÖNBÜHLSTRAND 16 | 6005 LUZERN
079 958 05 59 | INFO@NORDICSKINCARE.CH

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zen-zentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE

Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribtschen**, Tribtschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt**, Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein **3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.**

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribtschen.

Gültig bis am 31. März 2023.

2 301110 100115

nach Belegung immer wieder mit der Eismaschine raus und macht die Eisreinigung mit dem Ziel, das Eis möglichst eben, also glatt und flach hinzubekommen.

Was fasziniert Sie am meisten?

Die Eisaufbereitung und wenn dann die Kinder oder allgemein die Sportbegeisterten kommen und ich die Freude in den Gesichtern sehe. Das ist schon schön, wenn man sieht, wie die Leute Spass an dem haben, was man für sie macht.

Wie wird Eis überhaupt erzeugt und wie dick ist es?

Einfach nur Kälte und Wasser. Die Linien und das Spielfeld werden natürlich eingelegt. Das Eis ist ca. 3,5 cm dick aber die Kälte spielt auch eine Rolle. Eishockey ist etwas kühler als beim Eiskunstlauf und beim Lauf für die Öffentlichkeit ist es noch etwas wärmer.

Wieviel Wasser wird benötigt?

Pro Eisreinigung benötigen wir 700-800 Liter pro Fahrt. Die Anzahl Fahrten hängt von der Belegung ab. Im Winter sind es 15 bis 20 Eisreinigungen für das Aussenfeld und die Eishalle. Im Sommer ist es etwa die Hälfte. Für das Curling Eisfeld brauchen wir fast kein Wasser. Dort wird einfach nur aufgespritzt.

Wie schwer ist so eine Eismaschine?

Die Maschine selbst wiegt sechs Tonnen und vollgetankt mit Wasser sind es sieben. Wir haben zwei Eismaschinen.

Was ist die grösste Herausforderung?

Die Eisdicke so gering wie möglich zu halten aber doch dick genug, um die gebuchte Sportart zu gewährleisten. Je geringer die Eisdicke, umso weniger Energie benötigen wir um das Eis zu kühlen. Auch die Eispflege selbst. Man muss das Eis kennen, um es richtig zu behandeln.

Der bewusste Umgang mit Energie ist ein grosses Thema. Gibt es hierzu im Eiszentrum neue Initiativen?

Ja, wir investieren und erneuern fortlaufend damit die Anlagen à jour bleiben - auch während der Coronazeit. Am Aussenfeld haben wir eine LED-Beleuchtung, die viel weniger Strom als die alte Beleuchtung braucht. Wir testen gerade ein Wasseraufbereitungssystem, das dem Wasser Sauerstoff entzieht, damit das Eis kompakter wird. Sauerstoff ist ein Isolator und wenn wir es entziehen, könnten wir bei höheren Temperaturen Eis herstellen, wodurch wir weniger Energie benötigen. Für das Eis und die Bearbeitung verwenden wir Seewasser. Im Team tauschen wir uns fortlaufend aus und überprüfen, ob Abläufe optimiert werden können, wo sich Energie und Kosten sparen lassen.

Gibt es besondere Anlässe auf die sie hinweisen wollen?

Jeden ersten Sonntag im Monat ist von 13 bis 16 Uhr Familien-Eislauf. Samstagabend gibt es von 18:30 bis 22 Uhr mit «Saturday ICE Fever» eine Eisdisco mit wechselnden DJs. Auch präsentieren sich

der Eislaufclub oder der Eishockeyclub und laden zum Mitmachen ein. Im Jahr 2021 wäre die Universiade gewesen, die leider abgesagt wurde.

Am 4. und 5. Februar 2023 ist das Eiszentrum Luzern Gastgeber der Final Four des Eishockey National Cup. Die Halbfinals der Frauen sind am Samstag und die Finals der Männer und Frauen am Sonntag. Erstmals finden die Finalspiele der Frauen und die der Herren am gleichen Tag und am gleichen Ort statt.

Eine Empfehlung zum Schluss?

Auf jeden Fall die Sportcard Luzern. Insgesamt fünf Sportbetriebe der Stadt Luzern sind unter dem gemeinsamen Dach der Sportcard vereint. Neben dem Eiszentrum können Inhaber auch das Hallenbad Allmend, das Strandbad Tribtschen, das Waldschwimmbad Zimmeregg und das Sportcenter Würzenbach mit 20% Rabatt auf Eintritt und Platzmieten nutzen.

Wenn Sie die Überschrift wählen könnten, was würden Sie sagen:

«Eismeister sein ist ... ?»

...cool. Auf dem Eis ist es kalt und es macht Spass. Das passt.



*«Eismeister sein ist cool!
Auf dem Eis ist es kalt und es
macht Spass. Das passt!»
Foto: Fredy Zurkirchen*

Der Weg zur Harmonie der Kräfte

Aikido punktet mit seiner friedfertigen Kampfführung. Seit 30 Jahren wird diese Sportkunst in unserem Quartier praktiziert. Im letzten Dezember luden die Luzerner Aikidokas die Quartierbevölkerung ein, ihnen beim Ausüben ihrer Kampfkunst über die Schulter zu schauen.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig



Bereits seit 30 Jahren trainiert der Verein Aikido Luzern die gleichnamige japanische Kampfkunst im «Dojo» an der Werkhofstrasse. Im Bild Sensei Toni Renggli während einer Vorführung am Japan-Tag im Dezember. Bild: Fredy Zurkirchen

Gleich zwei Orte in unserem Quartier widmen sich japanischen Kampfkünsten. An der Einfeldstrasse führen Pascal Egger und Antonella Bergamin die Karateschule Kimura Shukokai. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich dort als Karatekas üben.

Wenige hundert Meter weiter an der Werkhofstrasse 18 liegt das Dojo von Aikido Luzern. «Dojo» (dischi) heisst der Übungsraum, in dem japanische Kampfkünste praktiziert werden und bedeutet «Ort des Weges». Schon diese Begrifflichkeit verrät den Unterschied zu einer profanen Trainingshalle und gibt etwas preis von der Philosophie, die dieser Kampfkunst zu Grunde liegt. Aikido versteht sich nicht nur als ein Weg der körperlichen Schulung, sondern auch des Geistes. Zudem trifft man hier auf ganz viel Tradition und Etikette. Werte, die in unserer modernen westlichen Welt vielleicht etwas an Strahlkraft verloren haben, sind im Aikido zentral und werden gepflegt: Höflichkeit, Respekt, Dankbarkeit und Miteinander.

Am Japan-Tag Einblick in die Kampfkunst des Aikido erhalten

Letzten Dezember öffnete Aikido Luzern seine Türen und lud die Quartierbevölkerung zum «Japan-Tag» ein: Kampfkunst, Teezeremonie, japanische Lieder und

Kalligrafie standen auf dem Nachmittagsprogramm. Eine gute Gelegenheit, etwas fernöstliche Exotik aus dem Land der aufgehenden Sonne zu erleben.

Das Dojo im EG des SUVA-Gebäudes ist hell und wirkt fast etwas sakral. An den Wänden hängen Kimonos und kunstvolle japanische Kanji Schriftzeichen. Es gibt Blumen. Direkt über dem Tatami (der grossen Übungsmatte) hängt das Konterfei von Begründer Morihei Ueshiba. Er hat Aikido Anfang des 20. Jahrhundert durch Zusammenführen mehrerer traditioneller Kampftechniken, insbesondere aus dem Schwertkampf, entwickelt. Noch heute ist sein «Hombu Dojo» in Tokio der Hauptschulungsraum der weltweiten Aikido Bewegung. Hier werden auch alle Dan-Grade bestätigt.

«Wenn du angegriffen wirst, schliesse deinen Gegner ins Herz»

Aikido ist eine defensive Kampfkunst. Ziel ist es, einen Angreifer ausser Gefecht zu setzen, ohne diesen zu verletzen. Dahinter steckt Kalkül: Der Gegner soll nicht zerstört sondern zum Umdenken bewegt werden und auf weitere Aggression verzichten. Als Angriffstechnik eignet sich Aikido hingegen nicht.

Mittlerweile machen sich die Aikidokas im Dojo Luzern für die Präsentation ih-

rer Kampfkunst bereit. Sie betreten den «Tatami» ohne Schuhe mit sauberen Füßen, so verlangt es die Etikette. An der Längskante reiht man sich in «seiza» auf, einer Art Fersensitz. Zur Begrüssung und als Zeichen des gegenseitigen Respekts verbeugen sich Schüler und Lehrer voneinander. Manche tragen nur den traditionellen weissen Keikogi, den man auch im Judo kennt, andere zusätzlich den Hakama, einen schwarzen Hosenrock. Er zeichnet die erfahrenen Aikidokas aus. Dadurch, dass er die Beinstellung seines Trägers verdeckt, erschwert er dem Gegner das Antizipieren im Kampf.

Geübt und gekämpft wird gemeinsam, meist paarweise. Manchmal kämpft einer aber auch gegen mehrere Angreifer gleichzeitig. Die Rollen der angreifenden und der angegriffenen Person tauschen ständig. Auch die Partnerinnen und Partner wechseln während des Trainings. Das sorgt für Abwechslung. Auch erfahrene Aikidokas müssen sich immer wieder neu einstellen.

Mir imponiert die Ästhetik der Übungen. Eigentlich würde ich solch fließende und harmonische Bewegungen eher im Tanz oder Ballett vermuten, nicht im Kampfsport. Yves Brunner, Präsident von Aikido Luzern erklärt: «Anders als in anderen Kampfsportarten wird der Gegner

im Aikido nicht nur geblockt oder mit Schlägen abgewehrt. Der Aikidoka geht auf den Angreifer zu und versucht, dessen Bewegung aufzunehmen, die Angriffskraft zu seinen Gunsten umzuleiten und so den Gegner zu Fall zu bringen oder in einem Griff zu neutralisieren. Aikido basiert auf Haltung, Distanz und Timing, wenn man angegriffen wird.»

Die Corona-Krise war eine harte Zeit!

Seit gut 30 Jahren ist man hier an der Werkhofstrasse. Der Verein selbst besteht schon länger. Im Jahr 2021 hätte man den 40. Geburtstag feiern wollen, wäre nicht Corona dazwischengekommen.

«Die Coronajahre 2020/21 stellten uns vor eine grosse Herausforderung. Da Aikido ein Kontaktsport ist, konnten wir nur noch alleine oder zu zweit, oft sogar überhaupt nicht mehr trainieren. Und nur zu zweit, macht Aikido auf Dauer keinen Spass. Das gemeinsame Erlebnis in der Gruppe fehlt», erklärt Yves Brunner. «Dazu kommt, dass verhältnismässig viele unserer Aikidokas musische Berufe haben und von der Krise finanziell besonders hart getroffen wurden. Das hat auch unseren Verein belastet. Einige Mitglieder haben aufgehört. Auch für den Club wurde es finanziell eng.»

Gross war die Erleichterung, als man wieder uneingeschränkt trainieren und die Gemeinschaft praktizieren konnte.

Mittlerweile hat sich die Lage normalisiert und die Zuversicht ist zurückgekehrt. Das letzte Jahr startete erfreulich mit einigen hohen Auszeichnungen. Je zwei Mitglieder erhielten den 5. und 6. Dan. Auch einige Neumitglieder konnten gewonnen werden. Für 2023 plant man den Einbau einer neuen Übungsmatte, wodurch das Dojo auch für andere Zwecke, bspw. Tanz, nutzbar wird und vermietet werden kann.

Anfänger und Anfängerinnen herzlich Willkommen

Aktuell üben rund 60 Aktivmitglieder regelmässig im Dojo: von der Anfängerin bis zum Meister und Träger des 6. Dan, von der Schülerin bis zum Pensionär. Fünf Tage die Woche werden Trainings angeboten, jeweils am Mittwochabend trainieren die Aikido Kids. Die Trainings werden von erfahrenen Mitgliedern, meist Dan-Trägern, geleitet. Mehrmals im Jahr gibt es Seminare mit internationalen Lehrern; dabei sind bis zu fünfzig Aikidokas gleichzeitig auf der Matte. Gerne würde der Club noch mehr neue Mitglieder begrüssen: junge aber auch ältere. Dafür hat man interessante Schnupperangebote geschaffen.

Diese Voraussetzungen sollte man mitbringen

Um Aikido auszuüben braucht es keine besonderen Voraussetzungen. Spass an der Bewegung und Kontaktfreude reichen. «Und man sollte Respekt davon

haben, auf den Boden zu fallen und wieder aufzustehen», fügt Yves Brunner an. Denn jedes Training beginnt mit dem Erlernen und üben der Falltechnik. «Das kommt einem auch im Alltag und im Alter zu Gute. Das Schöne an Aikido ist, dass es in jedem Alter begonnen und praktiziert werden kann und man keinem Leistungsdruck ausgesetzt ist. Jeder kann seinen Weg und sein Tempo selber bestimmen.»

Was sollten interessierte Leser unbedingt noch wissen?

«Vielleicht dass Aikido stets am Miteinander und nicht am Gegeneinander interessiert ist. Das ist mit ein Grund, weshalb im Aikido keine Wettkämpfe und Meisterschaften stattfinden. Ah ja, und im Aikido trägt man im Gegensatz zu anderen Kampfsportarten keine farbigen Gürtel mehr. Erst ab dem 1. Dan gibts den schwarzen. Bei den Kindern aber, da machen wir eine Ausnahme.»

Mehr Infos gibt es auf der Homepage des Vereins.



aikido-luzern.ch



Am Japan-Tag gab es mehr als nur Kampfkunst zu bestaunen. Japanische Volkslieder, das Zelebrieren von chinesischer Teekunst und japanische Kalligrafie bereicherten das Programm. Bild: Fredy Zurkirchen

Monika Egger, Schulleiterin Sekundarschule Tribtschen

Seit zwei Jahren ist Monika Egger Schulleiterin an der Sekundarschule Tribtschen und betrachtet ihren Job als eine Herzensangelegenheit.

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig



Monika Egger gefällt das neue Wandgraffiti vor der Sekundarschule Tribtschen. Seit 1. August 2020 leitet sie die Schule. Bild: Frey Zurkirchen

Monika Egger, seit wann sind Sie Schulleiterin und seit wann an der Sekundarschule Tribtschen?

Während drei Jahren durfte ich im privaten Institut Rhaetia in Luzern als Co-Leiterin wertvolle Erfahrungen sammeln und trat am 1. August 2020 gut vorbereitet die Stelle als Schulleitung an der Sekundarschule im Tribtschen Schulhaus an.

Wie war ihr beruflicher Werdegang?

Ich bin im Weinbergli-Quartier aufgewachsen und habe dort auch die Primarschule besucht. Schon früh wusste ich, dass mein späterer Beruf im Lehrbereich sein muss. So liess ich mich im städtischen Lehrerseminar zur Primarschullehrerin ausbilden. Mit Freude stieg ich anschliessend ins Berufsleben ein und erhielt eine Anstellung im St. Karli Schulhaus.

Nach zwei Jahren Tätigkeit als Junglehrerin in der Primarschulstufe begann ich ein Studium in Bern und erhielt nach 4 Jahren das Diplom als Sekundarschullehrerin. Als frischgebackene Sekundarlehrerin übte ich meinen Beruf in verschiedenen Schulhäusern auf dem Land aus, bis ich dann in die Stadt zurückkehrte und eine Anstellung im Rhaetia erhielt. Die Arbeit in dieser Mädchenschule machte mir grosse Freude und ich unterrichtete dort

während sechs Jahren. Während der letzten drei Jahre übernahm ich zusätzlich bis zur endgültigen Schliessung der Schule zusätzlich die Co-Leitung. Nun bin ich mit Leib und Seele Schulleiterin der Sekundarschule im Tribtschen Schulhaus.

Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben als Schulleiterin und wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Hauptsächlich bin ich verantwortlich für den ganzen Schulbetrieb, das heisst, es ist mir ein grosses Anliegen zusammen mit den Lehrpersonen, Lernenden und Eltern die Schule zu gestalten. Ebenso wichtig ist die Personalführung, die Schulentwicklung, die Administration, und für einen optimalen Ablauf des Schulalltags besorgt zu sein. Mit dem Lehrer:innen-Team arbeite ich eng zusammen und wir treffen uns regelmässig zu Sitzungen. Es besteht ebenfalls ein guter Austausch mit dem Rektorat der Volksschule der Stadt Luzern und den anderen Schulleitungen der Stadt. Es sind insgesamt 28 Schulleitungen, davon stehen 22 der Primarschule vor und 6 der Sekundarstufe. Wir tauschen uns regelmässig an Sitzungen aus.

Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit am meisten Freude, was ist die grösste Herausforderung?

Als Schulleiterin macht es mir grosse Freude, den Schulbetrieb sowie die Schulentwicklung mitzugestalten und mitzuwirken, dass im Schulhaus eine gute Arbeitsatmosphäre herrscht, unter den Lehrpersonen so wie auch unter den Lernenden. Obwohl es beim Schulbetrieb gewisse Eckwerte gibt, kann ich die Ausführung und Gestaltung selbst beeinflussen. Auch die Abwechslung ist enorm. Wenn ich morgens meine Arbeit beginne weiss ich nie, wie der Tag ablaufen wird. Es gibt immer wieder Überraschungen und Herausforderungen, die nicht voraussehbar sind. Vor allem macht mir der Kontakt zu den Lernenden und den Lehrpersonen sehr grosse Freude und liegt mir sehr am Herzen. Die Türe zu meinem Büro ist immer offen, das heisst, jede und jeder ist jederzeit willkommen und ich bin da, um die verschiedenen Anliegen anzuhören, zu besprechen und dafür zu sorgen, dass sich alle in einem guten Umfeld wohl fühlen.

Wie verlief der Beginn des neuen Schuljahres – hatten Sie genügend Lehrpersonen und auch genügend Schulraum?

Die allgemeine Situation war recht schwierig und es herrschte ein grosser Mangel an Lehrpersonen. Wir hatten nur gerade drei offene Stellen und hatten Glück, diese sehr gut besetzen zu können. So konnten wir gut ins neue Schuljahr starten.

Im Gegensatz zur Primarschule Wartegg, die im Moment im Aufbau zusätzlicher Schulräume in Form von Modulbauten ist, sind wir recht zufrieden bezüglich der Räume. Etwas knapp sind allerdings zusätzliche Zimmer und Räume, welche für zeitgemässe Lernformen nötig wären.

Wie viele Lehrpersonen sind für wie viele Lernende in Ihrem Schulhaus beschäftigt?

Wir unterrichten 180 Lernende in 9 Klassen. Dafür sind 26 Lehrpersonen verantwortlich. Im Gegensatz zur Primarschule ist der Anteil weiblicher Lehrpersonen an der Sekundarstufe relativ klein: es sind 10 Frauen. Die meisten arbeiten in einem Teilpensum.

Tribtschen ist eine integrierte Sekundarschule. Was heisst das konkret und wird dieses System allen gerecht, den weniger Begabten, aber auch den Hochbegabten?

Das Modell der integrativen Sekundarschule wurde im Jahr 2016 eingeführt und seither wurden gute Erfahrungen gesammelt. Die Lernenden werden unabhängig von ihren Leistungen einer Stammklasse zugeteilt. In den Fächern Mathematik, Englisch und Französisch wird der Unterricht in separaten Niveaugruppen geführt. Die Fächer Deutsch, Natur & Technik sowie Räume/Zeiten/Gesellschaft werden innerhalb der Stammklasse nach unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Die unterschiedlichen Voraussetzungen bzw. die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Lernenden werden bei der Förderung besonders berücksichtigt. Die Stärkung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (personal, sozial, methodisch) erachten wir als Grundlagen individueller und gemeinschaftlicher Förderung. Besondere Förderangebote richten sich an Lernende mit Lernschwierigkeiten, Fremdsprachige, Lernende mit Verhaltensschwierigkeiten, aber auch an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen. Die Sekundarschule der Stadt Luzern verfügt über zwei besondere Schul- und Unterrichtselemente: Das Selbstorganisierte Lernen SOL und die Förderangebote.

Für die Lehrpersonen ist dieses Modell anspruchsvoll. Sie leisten einen enormen Einsatz und zeigen ein grosses Interesse, das bestehende Modell weiter zu entwickeln.

In welcher Form sind digitale Medien im Lehrplan enthalten?

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass digitale Medien verwendet werden. Jedem Kind steht ein Laptop zur Verfügung. Das heisst jedoch nicht, dass die Bücher verschwunden sind. Es herrscht eine gute Mischung von digitalen und analogen Medien.

Wie gross ist der Prozentsatz der Lernenden, welche anschliessend die Kantonsschule besuchen?

Da der Grossteil der Schülerinnen und Schüler in unserem Quartier bereits nach der 6. Primarklasse zur Kantonsschule wechseln, ist der Anteil der Sekundarschüler:innen, die an das Kurzzeitgymnasium wechseln, eher klein. Es sind zwei bis drei pro Klasse und etwa vier, welche an eine Fachmittelschule wechseln.

Wie werden die Lernenden auf eine Berufslehre vorbereitet und unterstützt?

Schon ab der ersten Sekundarstufe gibt es ein Berufswahlkonzept. Dabei können die Lernenden ihre Stärken und Fähigkeiten kennenlernen und auch erste Begegnungen mit der Berufswelt erleben. Sie lernen dann in der zweiten Sek-Stufe Bewerbungen zu schreiben und gehen schnuppern. Um die Chance auf einen guten Ausbildungsplatz zu erhöhen, bieten wir ein Berufswahl-Coaching an.

Gibt es in Ihrem Schulhaus Probleme mit Vandalismus, Gewalt und Drogen?

Bei Vandalismus, Gewalt und Drogen gilt Nulltoleranz und in den letzten Jahren hatten wir keine entsprechenden Vorfälle auf dem Schulgelände. Natürlich kommt es hin und wieder zu harmlosen «Buben- oder Mädchen-Streichen». Die eingangs erwähnten Themen werden im Lebenskundeunterricht thematisiert. Wir

sind auch in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, um vor allem präventiv arbeiten zu können.

Gibt es ein besonders eindrückliches Erlebnis, das Sie seit Ihrem Stellenantritt im Tribtschen hatten?

Oh, da gibt es sehr viele! Da sind die vielen, sehr aufgestellten Schülerinnen und Schüler, die engagiert am Schulleben teilnehmen und die Lehrpersonen, die sich seit meinem Amtsantritt vor zwei Jahren konstruktiv und innovativ in die Weiterentwicklung der SEK Tribtschen einbringen. Ein Höhepunkt war für mich, dass wir im letzten Juni zum ersten Mal für die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit eine Abschlussfeier durchgeführt haben. Dies war ein sehr würdiger und emotionaler Anlass, der sicher in dieser oder ähnlicher Form zur Tradition werden soll.

Was gefällt Ihnen besonders am Standort Ihres Arbeitsplatzes?

Das Tribtschenschulhaus liegt an einem der schönsten Orte der Stadt Luzern. Die Lage im Grünen in der Nähe des Richard Wagner Museums und somit nahe beim Seeufer ist einfach einzigartig, und es hat für mich einen dörflichen Charakter. Die sportlichen Aktivitäten mit den Schülerinnen und Schülern können oft im Freien, am See oder auf dem nahegelegenen Sportplatz stattfinden. Da ich am rechten Seeufer wohne, ist für mich mein Arbeitsweg per Velo ins schöne Tribtschen Gebiet immer ein morgendliches Vergnügen.

Haben Sie einen Wunsch, den Sie an die Lehrpersonen oder das Rektorat haben, um Sie in Ihrer Aufgabe als Schulleiterin besser zu unterstützen?

Ich erfahre eine sehr gute Unterstützung von allen Seiten. Einen Wunsch habe ich vor allem an die Eltern: Unterstützen und befeuern Sie Ihre Kinder in ihrer Lebensfreude, ihrem Optimismus und ihrem Wissensdurst!

Haben Sie ausser Ihrem Beruf weitere Leidenschaften?

Ich mag die Natur, bin oft im Entlebuch und suche das Ursprüngliche, obwohl ich auch eine starke cosmopolitane Seite habe. Ich bin kulturinteressiert und als Luzernerin natürlich eine Fasnächtlerin und schon seit vielen Jahren Mitglied bei der Fasnachtsgruppe «Moggetätscher»

Vielen Dank, Monika Egger für den herzlichen Empfang und das spannende und informative Gespräch!



Monika Egger an ihrem Arbeitsplatz im Sekundarschulhaus Tribtschen. «Die Türe zu meinem Büro ist immer offen, jede und jeder ist jederzeit willkommen.»



Parkett · Teppiche · Linoleum · Designboden · Kork · Eingangsmatten

Weinberglistrasse 18
6005 Luzern

info@gantner-boden.ch
www.gantner-boden.ch

+41 76 339 96 87

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Ich liebe Haus-Aufgaben.»



Am liebsten löse ich Ihre Eigen-Heim-Knacknuss!
arlewo.ch und Mathias Hollenstein sind für Sie da.

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

SOS
Dienst Luzern

Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. **Wir helfen im Alltag zuhause.**

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

**Musik der
Verkehrsbetriebe Luzern**

Spielst du ein Instrument und möchtest wieder aktiv mitspielen. Dann suchen wir dich!
Wir suchen Verstärkung bei den Trompeten-Klarinetten-Saxaphon-Tenerhorn/Barriton – Schlagzeug.

Wir würden uns freuen - melde Dich bei:

Alois Koller, Obmann 079 313 62 35



Bild: Fredy Zurkirchen

30 Jahre Schüür – ein würdiges Jubiläum

Die Schüür feierte 2022 ihr 30-jähriges Bestehen mit einer 4-tägigen Eventreihe ganz nach ihrem Motto «Loud and Proud since 1992». Den Auftakt machte ein Konzert der Luzerner Band «Mothers Pride». Rechtzeitig zum Jubiläum wurde auch der Neubau zur Modernisierung der Schüür fertiggestellt und konnte am «Tag der offenen Tür» von der interessierten Öffentlichkeit inspiziert werden.

von Valery Furrer, Redaktion Tripsche Zytig

Die Schüür hat ihr dreißigjähriges Bestehen ausgiebig, auf vier Tage verteilt, gefeiert. Der Eröffnungsevent fand am Donnerstag, 20. Oktober statt. Die Schüür lud dazu zwei ihrer Stammgäste ein. Die Luzerner Band «Mothers Pride», deren Frontmann Tobi Gmür in Luzern fest verwurzelt ist, und die «Moped Lads», die dieses Jahr selbst ihr dreissig-jähriges Jubiläum feiern.

Ein gelungener Auftakt

Ab 20 Uhr lud die Schüür zum Apéro ein. Die Freude war gross. Einerseits bei der Veranstalterin, andererseits bei den Gästen. Es war ein grosses Wiedersehen von altbekannten Gesichtern. Nicht nur die Schüür hat ein gesetzteres Alter erreicht, mit ihr auch ihre Gäste. Und so wurde ausgiebig in Erinnerungen geschwelgt. Da an diesem Abend milde Temperaturen herrschten, fand der Apéro überwiegend im Schüür-Garten statt: Mit Feuerschale und Bar im Skihütten-Stil auch im Spätherbst ein geselliger Ort. Bevor das Abendprogramm zu den Kon-

zerten überging, wurde im 1. Stock «30 Jahre Konzerthaus Schüür – der Film» gezeigt. Das Werk von Till Gmür wurde speziell im Hinblick auf das 30. Jubiläum der Schüür gedreht. Der Film wurde auch auf Tele 1 gezeigt. Anschliessend an die Vorführung richtete Marco Liemdb, der Geschäftsführer der Schüür, das Wort an das Publikum. Sichtlich stolz bedankte er sich für das zahlreiche Kommen und die langjährige Unterstützung.

Der 4,5 Millionen-Schüür-Anbau

Am selben Abend wurde auch die Einweihung des Neubaus zelebriert. Nach 1 ¼ Jahren Bauzeit ohne Unterbrechung des Veranstaltungskalenders, wurde die Gebäudeerweiterung rechtzeitig fertiggestellt zum Jubiläum der Schüür. Die Gäste gelangen nun über eine zweite Treppe in den oberen Stock. Dort befindet sich die neue, sehr grosszügige WC-Anlage. Zudem wurde die Garderobe erweitert, der Backstage Bereich ausgebaut und die Mitarbeitenden haben nun moderne Büroräumlichkeiten. Trotz

all der Neuerungen blieb der Charme der Schüür erhalten. Dazu meint Marco Liemdb: «Steht man im Saal der Schüür, weiss man immer noch, wo man ist.»

«Tag der offenen Tür»

Und so folgten auf den Eröffnungsevent zwei weitere Abende mit verschiedenen Konzert Highlights wie der Berliner Elektropop-Band «Grossstadtgeflüster» und der international bekannten Schweizer-Band «SchnellerTollerMeier». Am Sonntag bot die Schüür dann noch ein Programm für die ganze Familie. Ab 14 Uhr stand alles unter dem Motto «Tag der offenen Tür». Alle waren eingeladen, sich ein Bild der neuen Ausstattung der Schüür zu machen. Es wurde das Kunst-am-Bau-Projekt vorgestellt und als Überraschung, vor allem für die kleinen Gäste, trat «Marius & die Jagdkapelle» mit Liedern zum Mitmachen auf. Der Anlass war gut besucht. Mehr als 400 Personen schauten vorbei.

Fortsetzung auf Seite 15

Die Bereitstellung der VBL-Flotte

Wer kennt sie nicht, die blau-weissen oder in fahrende Werbesäulen umgespritzten, zwei- bis vierachsigen, von morgens früh bis spät nach Mitternacht im Takt verkehrenden VBL-Busse. Wer oder was steckt dahinter, damit wir zuverlässig zur gewünschten Zeit an den Bahnhof, zur Arbeit, ins Theater, zum Stadion oder... gefahren werden?

von Jean-Pierre Kipfer, Redaktion Tripsche Zytig
Fotos: Jean-Pierre Kipfer und vbl AG

Ja natürlich, es sind die gegen 150 Busse und vier Reiscars, die von über 350 engagierten Chauffeusen und Chauffeure «unserer» Verkehrsbetriebe gelenkt werden. Aber damit die Fahrzeuge frühmorgens zu ihrem Einsatz bereitstehen, sind 18 Mitarbeiter der «Bereitstellung» im 3-Schichtbetrieb tagtäglich und dies 365 Tage im Jahr verantwortlich. Wir haben beim Leiter der «Bereitstellung», Michael Fankhauser, und einem seiner Mitarbeiter, Mechaniker Philipp Vonesch, nachgefragt.

Jeden Tag gegen 2 Uhr früh beginnt die Verplanung der 145 Busse. Welches Fahrzeug kommt auf welcher der 31 Linien und neun Nachtsternlinien und ab wann in den Einsatz? Damit dies geschehen kann, werden ab dem Eintreffen am Abend des Vortages in einem der drei Depots, die Busse in einem genau geregelten Ablauf gewartet und bereitgestellt. Dies geschieht im Dreischichtenbetrieb: Spätschicht am Vorabend von 17.45 bis 02.30 Uhr, Frühschicht von

04.00 bis 12.30 Uhr und die Mittelschicht von 12.15 bis 18.00 Uhr.

Die Aufgaben des Teams sind:

- Fahrzeugplanung für den Linien- und Sonderbetrieb, z.B. während der LUGA oder im Einsatz als «Bahnersatz»
- Verfügbarkeit des eigenen Rollmaterials sicherstellen
- Depotlogistik der Flotte in Luzern und Root, in Kriens durch die Firma Heggli AG
- Fahrzeugreinigung und Betankung
- Linienbetrieb betreuen (Pannen- und Abschleppdienst)
- Koordination Reparaturen zwischen Bereitstellung, Carrosserie und Werkstatt
- Reparaturen, Wartungen, Diagnosearbeiten und Abschleppdienst.

Am Hauptsitz «Weinbergli» sind es über 100, im Aussendepot «Root» 27 Fahrzeuge aller Art und im Aussendepot «Heggli» Kriens 19 Diesel- und Hybrid-Busse, die durch das Team «Bereitstellung» di-

sponiert, instandgesetzt oder repariert werden.

Die Bereitstellung ist eine von sieben technischen Abteilungen der VBL AG .

Das Tribschenquartier verfügt somit über eine Reparaturwertsatt mit viel «Bus-Know-how». Die Bereitstellung läuft in mehreren Schritten ab.

Letzte Arbeiten der Fahrdienstmitarbeitenden mit Tagesrapport

Das parkierte Fahrzeug wird vom Fahrdienstmitarbeitenden nach Verlorenem oder Vergessenem durchsucht. Neben Schirmen, Taschen oder Rucksäcken werden auch mehr oder weniger wertvolle Musikinstrumente oder Puppen und Portemonnaies gefunden.

Immer wieder kommt es vor, dass sich jemand bei der Zentrale meldet: Die Ortung des verlorenen Handys habe ergeben, dass es sich hier befinden sollte.



Kohle für den Stromabnehmer.



Liegenglassener Abfall wird in den vorgesehenen Boxen recycelt oder entsorgt.

Fundgegenstände werden direkt an das Fundbüro Luzern zugestellt. Liegende-lassener Abfall, Zeitungen, Alubüchsen, Flaschen werden in den vorgesehenen Boxen recycelt oder entsorgt. Pro Jahr sammelt sich in den vbl-Bussen rund 18 Tonnen Abfall an.

Eine Abschlusskontrolle durch den Fahrdienstmitarbeitenden ist sehr wichtig, denn es kann vorkommen, dass sich zum Beispiel ein eingeschlafener Fahrgast im Fahrzeug befindet.

Alle zwei bis drei Tage oder nach Bedarf fährt die Chauffeuse oder der Chauffeur das Fahrzeug zur automatischen Waschanlage der VBL.

Der Tagesrapport mit den gefahrenen Kilometern, Notieren der bemerkten kleineren oder grösseren Mängel wie z.B. defekte Glühbirnen oder ein schwer zu bedienender Mechanismus eines Klappsitzes, werden vom Fahrdienstmitarbeitenden erfasst und dem Bereitstellungsmitarbeitenden zur Reparatur übergeben. Damit ist der Arbeitstag des Fahrdienstpersonals abgeschlossen.

Auswertung des Tagesrapportes

Weist das Fahrzeug keine Mängel auf, werden die Diesibusse aufgetankt und bei den Trolleys werden die Kohlen (Verschleissenteil) der Stromabnehmer kontrolliert. Vor allem im Herbst und Winter müssen diese Teile fast täglich ausgewechselt werden. Die Kohlen sind die

«Brücken» für den Stromfluss von der Fahrleitung zum Fahrzeug.

Sind jedoch Mängel oder Defekte notiert worden, entscheidet der Bereitstellungs-Mitarbeitende, ob das Fahrzeug «fahrbar» oder eben nicht mehr fahrbar ist. Ist es fahrbar kommt es zur Innenreinigung. Ist der Entscheid nicht fahrbar, kommt es auf die Freigabeliste (Reparaturplanung) mit dem Zeitpunkt der Reparatur und ab wann das Fahrzeug wieder einsatzfähig ist.

Fahrzeug Innenreinigung

Diese tägliche Innenreinigung wird durch einen externen Reinigungspartner durchgeführt. Je nach Jahreszeit sind dies 8-12 Personen, die den losen Schmutz entfernen, Scheiben und Sitze reinigen, die Haltestangen und Griffe desinfizieren. Je nach Witterung wird der Boden nass oder trocken gereinigt.

Alle zwei bis drei Wochen erfolgt die erste Intervallreinigung. Zusätzlich zum täglichen Prozedere werden die Fensterrahmen, Podeste und Führerkabine sauber gemacht. Nach weiteren zwei bis drei Wochen wird die zweite Intervallreinigung ausgelöst. Bei dieser Aktion werden die übrigen Innenteile wie Dachhimmel, Sitzunterseiten gereinigt.

In diesem Rhythmus werden alle Fahrzeuge bis zur halbjährlichen Grundreinigung sauber gehalten. Diese beinhaltet zusätzlich das Reinigen der Sitze mittels Dampfextraktion.

Fahrzeugwechsel

Trotz der sorgfältig ausgeführten Kontrollen und das Ersetzen oder Reparieren von einzelnen Teilen kann es vorkommen, dass während einer Fahrt ein Defekt oder eine Panne auftritt. In diesem Fall wird nur weitergefahren, wenn das Fahrzeug absolut betriebssicher ist. Das Fahrpersonal orientiert die Verkehrsleitstelle über den Vorfall. Ist das Fahrzeug nicht betriebssicher, müssen die Fahrgäste auf den nächsten Bus umsteigen und das defekte Fahrzeug wird ausgewechselt oder sogar abgeschleppt. Kann jedoch noch weitergefahren werden, wird der interne Pannendienst aktiviert. Das VBL-Pannenfahrzeug, ein oranger Lieferwagen, wird an die Endstation beordert. Hier wird in wenigen Minuten, in der Zeit zwischen Ankunft und vorgesehener Abfahrt, die Panne oder der Defekt behoben. Kann die Störung nicht behoben werden, wird ein Ersatzfahrzeug in den Linienplan integriert und das defekte Fahrzeug ins Depot Weinbergli rückgeführt.

Radwechsel

Der Pneuverschleiss im innerstädtischen Verkehr ist 2-3-mal so hoch wie bei einem gleichen Fahrzeug im Überlandverkehr. Das viele Anhalten und Anfahren bei den insgesamt 365 Haltestellen mit vielen zum Teil engen Kurven auf dem über rund 325 km langem Gesamtnetz, beeinflussen den Verschleiss nachhaltig.

Reparaturinfrastruktur

Im Depot Weinbergli ist eine voll



Die Ersatzräder stehen in Reih und Glied bereit (links). Mit Dampf werden die Sitzflächen tiefengereinigt (rechts).

Einmal hin. Alles drin.

Das einzige Center mit den vier Grossen
und vielen weiteren Fachgeschäften.

schoenbuehl-center.ch



promotion

SCHÖNBÜHL
Das grösste Shopping-Center in Luzern

PHYSIO-LU
Interaktive Physiotherapie
im Herzen von Luzern

- Physiotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Cranio-Sacral-Therapie
- Atem-/Entspannungstherapie
- Beckenbodentherapie
- grosser Trainingsraum/MTT

Karl Leiedecker

Physiotherapeut

Rösslimattstr. 37, 6005 Luzern (barrierefrei)
Leiedecker@Physio-LU.ch
079 345 44 31

www.physio-lu.ch

Luzerner
Kantonalbank

Sie können sich auf uns
verlassen - weil wir täglich
unser Bestes für Sie geben.

Pascal Kreienbühl, Kundenberater



Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50,Ü60..... -Männer gesucht für

- ❖ **Gymnastik unter kundiger Anleitung**
- ❖ **Volleyballplausch oder Unihockey**
- ❖ **Geselligkeit mit Gleichgesinnten**

Ort: Kantonsschule Alpenquai,
Luzern, Turnhalle T2
Wann: Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr Volleyball
20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- **Corona-Vorschriften** werden eingehalten
- Keine Auftritte, zwanglos, Jahresbeitrag Fr. 150.-.
- Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

Infos: www.stvluzern.ch oder

Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

ausgerüstete Garage- und Carrosserie-Werkstatt inklusive Lackiererei und entsprechendem Ersatzteillager und Reifendepot vorhanden. Dies erlaubt es der VBL praktisch alle Wartungen, Behebung von Defekten und Reparaturen «im Haus» vorzunehmen.

Eindrückliche Zahlen

Im Durchschnitt erhöht sich der Kilometerstand eines jeden Fahrzeuges pro Jahr um 60'000 km. Viele Fahrzeuge überschreiten in ihrer Dienstzeit bei der VBL die Marke von 1 Million Kilometern.

Jährlich werden über 50 Millionen Fahrgäste registriert. Während der Corona-Zeit waren es natürlich deutlich weniger, im Jahr 2021 36,5 Millionen Fahrgäste.

Das Ersatzteillager umfasst einige tausend Positionen und die VBL-Mitarbeitenden bewirtschaften diese bedarfsgerecht.

Auch sind genügend Verschleissteile wie Kohlen oder Reifen an Lager.

Der jährliche Verbrauch an Dieseldieselkraftstoff ist fallend, derjenige von Strom hingegen steigend, da in den nächsten Jahren die mit Diesel betriebenen Busse durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

Dank der umsichtigen Planung, dem handwerklichen Geschick und dem optimalen Einsatz aller Mitarbeitenden, dürfen wir als Fahrgäste tagtäglich die sicheren und pünktlichen Dienste «unserer» Verkehrsbetriebe nutzen. Für die Staus, die vor allem am Abend den Verkehr vielfach kollabieren lassen, sind die Leute der VBL nicht verantwortlich.



In Reih und Glied. Volle Bushalle.

Fortsetzung von Seite 11

Interview mit Marco Liembd, Geschäftsführer Konzerthaus Schüür

Was war dein persönliches Highlight des 30-Jahre-Jubiläums?

Höhepunkt war sicherlich der offizielle Eröffnungsakt – eigentlich der darauffolgende Apéro: So viele der-Schüür-verbundene Freunde, Geschäftspartner*innen – kurz: bekannte Gesichter. Es wurden unzählige Geschichten erzählt und aufgefrischt. Wir erhielten auch unglaublich viel positives Feedback auf den Abend. Das ist dann eigentlich die schönste Vergütung für all die Vorbereitungsarbeiten.

Wie viel aufwendiger war die Vorbereitung für das 30-Jahre-Jubiläum als für reguläre Konzerte?

Die Konzerte zu organisieren ist bei uns täglich Brot. Aber zu einem Jubiläum gehört ein Überbau mit Apéro, Empfang, Film, Geschenken, Tag der offenen Tür,

etc. Das hat natürlich mehr Zeit und Einsatz erfordert.

Habt ihr eine Auswertung von Tele 1 bezüglich eurer Filmpremiere erhalten (Einschaltquote, Rückmeldungen auf Social Media)?

Wir haben keine konkrete Auswertung erhalten, aber die Feedbacks erreichen uns direkt und täglich. Auch für uns als aktuelles Team ist der Film sehr wertvoll – er zeigt auf eine unterhaltsame Art auf, wo das Haus herkommt und schließlich auch wo es hinwill.

Im Film zeigst du dich begeistert von den neuen Büroräumlichkeiten. Gibt es etwas Weiteres, das dich jeden Tag aufs Neue freut nach dem Umbau?

Unzählig viele Dinge. Der neue Vorplatz – das Kunst- und Bauprojekt des Luzerner Künstlers Davix – und die dunkle Holzfasade begeistern schon vor dem Eintritt ins Haus. Und dann natürlich die vielen

funktionalen Erneuerungen! Die neue Schüür macht vieles einfacher als es vorher war. Gleichzeitig sind die Erneuerungen auch eine Herausforderung: es gilt den besten Umgang damit zu finden – genauso muss es sich vor 30 Jahren bei der Schüür-Eröffnung auch angefühlt haben: Der neue Anbau steht jetzt zur Verfügung – wie wir damit umgehen, muss sich erst noch zeigen.

Herzliche Gratulation zum Kulturförderpreis 2022 des Kantons Luzern. Hast du bereits eine Idee, was du mit den CHF 15'000 anstellen möchtest?

Als Kulturschaffender ist eine Summe von CHF 15'000 auf einen «Chlapf» eine richtig anständige Hausnummer. Ich habe diverse Ideen, möchte mit dem Geld aber etwas Wohlüberlegtes tun. Das braucht noch etwas Zeit.

Vicino Luzern eröffnet Standort im Schönbühl Center

Auch Luzern wird in den kommenden Jahren mit einer doppelten demografischen Alterung konfrontiert sein. Einerseits kommen die Babyboomer «in die Jahre», andererseits steigt die Lebenserwartung. Angebote wie Vicino Luzern spielen vor diesem Hintergrund eine wichtige Rolle.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Bei unserem Besuch ist die Einrichtung noch nicht ganz abgeschlossen. Dennoch lässt sich gut erahnen, dass hier ein freundlicher und gemütlicher Ort entsteht. Ein Raum, der zum Vorbeikommen einlädt.

Hier können wir uns unseren Herzenswunsch erfüllen

«Die Tür klemmt noch, es zieht von draussen rein und der Bücherschrank muss auch noch montiert werden», meint Karin Kunz, als sie uns mit Co-Leiterin Daniela Meyer empfängt. Die Freude und Motivation über ihre neue Aufgabe bei Vicino Luzern sind den beiden ins Gesicht geschrieben. «Mit dem Aufbau und der Leitung des neuen Standorts im Schönbühl geht für uns beide ein Herzenswunsch in Erfüllung. Wir kennen uns schon lange. Wir kommen beide aus dem Gesundheitswesen und beschäftigten uns in den letzten 20 Jahren mit der Gesundheitsförderung und Prävention im Alter. Wir wollten schon immer mal in einem Projekt zusammenarbeiten, wo wir die Ressourcen älterer Menschen fördern können. Jetzt hat es geklappt. Wir freuen uns sehr darüber.»

In den eigenen vier Wänden alt werden können

Die Stolpersteine und Sorgen, die älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben erschweren können, sind vielschichtig: ein Dokumentensdschungel in überfüllten Ordnern, kein Überblick mehr, was noch gemacht werden muss, finanzielle Engpässe. Ein «spinnender» Computer oder defekte Deckenleuchten, ein fürs Treppensteigen zu schwerer Wäschekorb! Wer hilft mir nach einem Sturz wieder auf die Beine oder fährt mich zu einem Arzttermin, wenn ich mich mal etwas schwächer fühle? Ein Besuch bei mir zuhause, oder neue Leute kennenlernen, das wäre schön.

Vicino Luzern unterstützt Menschen in diesen Fragen, und hilft ihnen, passende Lösungen für ihre Probleme zu finden. Nebst eigenen Angeboten wird vor allem auf die vielen Dienstleistungen zurückgegriffen, die schon von anderen Instituten in der Stadt Luzern angeboten werden: Spitex, Caritas, Viva, Pro Senectute, das Rote Kreuz, die Kirchen u.v.a. Viele Organisationen aus dem Alters- und Gesundheitsbereich sind Mitglied von Vicino Luzern oder wirken gar im

Vorstand mit. Das fördert die konstruktive Zusammenarbeit enorm.

Ziel von Vicino Luzern ist es, Voraussetzungen zu schaffen, damit möglichst viele Menschen selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden alt werden können und am liebsten auch dort sterben dürfen. Denn das ist der Wunsch der allermeisten Seniorinnen und Senioren und vielerorts bereits gelebte Realität.

In fünf Quartieren mit einem Standort vor Ort

2016 eröffnete Vicino Luzern seinen ersten Standort im Neustadtquartier. Die Erfahrungen waren gut. Weitere Standorte im Würzenbach, in Littau und im Wesemlin kamen dazu und jetzt endlich auch einer in unserem Quartier.

Die Räumlichkeiten direkt vis-à-vis vom Denner teilt man sich mit dem Team Schönbühl der Spitex Stadt Luzern. Dieses wird einfach ein bisschen nach innen rücken. «Eigentlich wollten wir schon im November eröffnen, aber dann gab es Verzögerungen beim Einrichten», erklärt Karin Kunz.



Gemütlich wie zuhause in der «guten Stube». Statt nüchternem Bürolook gibt es bei Vicino Luzern im Schönbühlcenter gemütliches Wohlfühlambiente, das zum Reinschauen einlädt. Daniela Meyer (links) und Karin Kunz (rechts) werden den neuen Standort leiten. Foto: Fredy Zurkirchen

Die örtliche Nähe zu den Menschen, für die sich Vicino Luzern engagiert, ist wichtig. «Wir legen Wert auf ein möglichst niederschwelliges Angebot. Die Nutzerinnen und Nutzer sollen unsere Dienstleistungen mit geringem Aufwand in Anspruch nehmen können. Jedermann und jedefrau darf mit ihren Fragen zum Thema «Wohnen und Leben im Alter» bei uns vorbeischaun. Wer will, kann uns auch telefonisch kontaktieren. Zudem werden wir einen offenen Bücherschrank betreiben. Leute können ihre gelesenen Bücher reinstellen und sie anderen so zur Lektüre weiterreichen. Und ganz wichtig: wir bieten unsere Dienstleistungen kostenlos an. Wir pflegen die Kultur des Teilens, konkret kann man etwas bringen, was wir hier brauchen, bspw. Kaffee und darf sich gleichzeitig kostenlos an den Tisch setzen und mittrinken oder mitessen.»

Als Verein finanziert sich Vicino Luzern über Mitglieder- und Gönnerbeiträge und über Spenden. Mit der Stadt Luzern und anderen Organisationen, bspw. aus

der Wohnungswirtschaft, bestehen Leistungsvereinbarungen, die Einnahmen generieren.

Ein Kompetenzzentrum für ältere Menschen und fürs Altwerden.

Karin Kunz und Daniela Meyer teilen sich die Standortleitung in einem 80-Prozentspensum. «Vicino Luzern ist mehr als eine reine Beratungsdienstleistung. Wir sind dabei, den Standort Schönbühl zu einem Treffpunkt und Kompetenzzentrum im Quartier zu entwickeln. Ältere Menschen sollen hier unkompliziert mit anderen zusammenkommen, sich untereinander vernetzen und unterstützen können. Im Austausch mit diesen wollen wir unser Angebot an Anlässen wie Jassen, Stricken, Singen, Kochen etc. zusammen mit den Mitgliederorganisationen laufend weiterentwickeln.

Vorerst geht es aber darum, im Quartier anzukommen. «Auf keinen Fall wollen wir schon Bestehendes duplizieren oder gar konkurrenzieren, im Gegenteil. Wir wollen uns mit diesen vernetzen.»

Tag der offenen Tür

Am 4. März 2023 lädt Vicino Schönbühl zum «Tag der offenen Tür» ein. Dann wird die Quartierbevölkerung Gelegenheit haben, die Räumlichkeiten und die beiden Standortleiterinnen persönlich kennen zu lernen. Interessierte können aber schon vorher auf ein «Grüezi» vorbeischaun oder unverbindlich das Angebot von Vicino in Anspruch nehmen. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Ab Januar: Di-Do 9-11 h, Mi 13.30-16.30 h. Ab März Di-Fr 9-11h und 13.30-16.30 h

«Wir sind gespannt auf all das, was hier auf uns zukommen wird», meinen Karin Kunz und Daniela Meyer. Gespannt sind auch wir – darauf nämlich, was Gutes sich hier im Schönbühlcenter entwickeln wird.



www.vicino-luzern.ch

Müssiggang

Gastkolumne von Peter Christen



In der heutigen Zeit wissen vermutlich nur noch die Wenigsten, was unter Müssiggang zu verstehen ist. Zu beschäftigt sind sie, als dass sie sich mit solch' zweckfreiem Tun auseinander setzen würden. Die Freizeit – oder gar die Freiheit – wird zunehmend zur Arbeit, ohne dass diese Veränderung bewusst wahrgenommen wird. Der Terminkalender ist auch im neuen Jahr randvoll mit sportlichen Aktivitäten, der Kontaktpflege mit Freunden und Bekannten, mit Socializing unter Gleichgesinnten oder spannenden Projekten, die endlich in die Tat umgesetzt werden wollen. Dabei garantiert ein voller Terminkalender noch lange kein erfülltes Leben. Wir sind stets in Bewegung, stehen in ständiger Interaktion mit unserer Umwelt, und das ist auch gut so. Eine sinnstiftende Arbeit, sozialer Austausch und gesellschaftliche Teilnahme sind wichtig für ein gutes Leben. Mein Punkt ist ein anderer. Die Grenzen zwischen passiven ruhigen Phasen sowie aktiver Arbeits- und Freizeitgestaltung verschieben sich. Wir stehen ständig unter Strom und haben es verlernt, gelegentlich vom süßen Nichtstun zu träumen, vom faulen an der Sonne liegen oder dem gedankenverlorenen Betrachten der Wolken. Und können uns gar nicht mehr vorstellen wie es wäre, nie mehr Arbeiten zu müssen. Stets nagt das schlechte Gewissen, weil Nichtstun in unseren Breitengraden oft mit Faulheit gleichgesetzt wird. Nur wenn ich schlafe, darf ich mal nichts tun. Nichtstun ist Leerlauf, ist ineffektiv, da kann man noch schnell irgendeine Tätigkeit einschieben. Das wurde einem schon früh beigebracht und hat sich wie ein Roter Faden durch unser Leben gezogen. Es erstaunt deshalb wenig, dass dieses Phänomen

auch vor unseren omniaktiven Senioren nicht halt macht. 'Ich habe keine Zeit, ich bin Rentner.' Sie vergessen dabei, dass sie möglicherweise schon bald reichlich Zeit haben werden, bis in alle Ewigkeit und darüber hinaus.

Vieles im Leben ist Ansichtssache, und deswegen sollten wir der vermeintlichen Faulheit etwas Positives abgewinnen; sie kann der Psyche auch gut tun. Wie ein geistiges Entschlacken, wenn der Güsel einfach mal zur Seite geschoben wird, das Karussell der Gedanken stillsteht und der Kopf frei, ja gar leer ist. In der geistigen Hängematte einfach mal nichts 'Effektives' tun, abschalten vom Arbeitstag und weg vom Aktionismus, sich erfreuen am einzigartigen Zustand des belanglosen Frönens.

Der deutsche Dichter von Goethe kam zu folgender Erkenntnis: 'Mein Rat ist daher, nichts zu forcieren und alle unproduktiven Tage und Stunden lieber zu vertändeln und zu verschlafen, als in solchen Tagen etwas machen zu wollen, woran man später keine Freude hat.'

War das Schreiben dieser Kolumne nun Arbeit, Freizeit oder etwas zwischendurch? Eine Frage, welche in diesem Augenblick zur Nebensächlichkeit wird. Viel bedeutender scheint mir die damit verbundene Vorstellung, ohne zu 'forcieren' etwas Freude ausgelöst zu haben – Ihnen ergeht es hoffentlich ähnlich.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch



Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Faszienreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage



Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44

(KRANKENKASSENANERKANT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★

kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:

★ Verein Die Haushilfe ★

Nadja Laval ★ Geschäftsleiterin

041 790 31 31

www.diehaushilfe.ch

info@diehaushilfe.ch



De Zytliflicker

Josef Strüby
Cécile-Lauber-Gasse 10
6005 Luzern

Tel. 041 310 89 03

Natel: 079 592 19 92

seffi.strueby@bluewin.ch

www.uhren-revisionen.ch

Revisionen + Reparaturen



Spielgruppe Spielkiste

Zweimal wöchentlich treffen sich Kinder ab 2.5 Jahren in der Spielgruppe Spielkiste.

Aktuell haben wir noch freie Plätze.
Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Djellza Nuaj

Spielgruppe Spielkiste, Matthofring 4, 6005 Luzern

Tel. 079 946 25 50, www.spielgruppenspielkiste.ch

Maler
Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten
erhalten
verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann
aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch

www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

Beschwingt durchs Leben tanzen

Es sind 39 Stufen bis zu ihrer Wohnung am Imfangring. Einen Lift hat es keinen. Den braucht die 95-jährige Elisabeth Lammer auch gar nicht. Denn sie ist mit Körper und Geist beweglich geblieben.

von Regula Hasler, Quartierarbeit der Pfarreien St. Anton-St. Michael
Fotos: Fredy Zurkirchen



Elisabeth Lammer erzählt gerne und viel. In ihrem bisher 95-jährigen Leben hat die rüstige Dame auch schon einiges erlebt.

Liebe Elisabeth, wie bist du aufgewachsen, vor fast einem Jahrhundert?

Geboren bin ich 1927 in Schwyz als älteste von fünf Geschwistern. Mein Leben fing turbulent an, denn kurz nach meiner Geburt erkrankte die Mutter so schwer, dass ich für fünf Monate den Eltern des Vaters in Einsiedeln zur Pflege übergeben wurde.

Mein Mädchenname war Bachofen. In die Primarschule ging ich in Schwyz, aber die Sekundarschule besuchte ich im Theresianum Ingenbohl, da dort trotz des Zweiten Weltkrieges noch ein geregelter Unterricht angeboten wurde. Die Sprachen haben es mir besonders angetan, und ich lernte mit Interesse Hochdeutsch, Französisch und von italienischen Flüchtlingen auch Italienisch. Da ich ein kontaktfreudiger Mensch bin, brauche ich die Fremdsprachen heute noch gerne.

In der Freizeit war ich mit Begeisterung bei der Pfadi als Wölflin Führerin. Zudem spielte ich Theater oder ging mit Freunden bergsteigen. Mein Berufswunsch war das Schneidern von Paramenten (das sind kirchliche Kleider wie Messgewänder und Chorkleider). Zuerst erlernte ich die Fertigung dieser ehrwürdigen

Gewänder im Kloster St. Klara in Stans und arbeitete dann an der Kunstgewerbeschule Luzern in der Abteilung «Paramente».

Wie hast du deinen Mann Engelbert Lammer kennen gelernt?

An der Fasnacht 1951 ging ich mit anderen jungen Frauen im Hotel Union tanzen und traf da einen jungen Lammer. Sofort fiel mir auf, dass er ein guter Tänzer war. Er bemühte sich um mich. Was mir auch Eindruck machte, war seine tiefe Spiritualität - er wollte Jahre zuvor sogar Priester werden. Ein Jahr nach dem Kennenlernen heirateten wir.

Es war damals klar, dass die Frau nach der Heirat aufhörte, ausser Haus zu arbeiten. Es ging nun darum, den Haushalt zu führen und hoffentlich Kinder zu bekommen. Meine Mutter hatte mir schon früh mitgegeben, dass die Frau sich zurückstellen und dem Manne unterordnen solle. Ich sah das schon etwas anders, aber es hat mich halt doch geprägt.

Wie hast du denn das gesehen?

Ich wünschte mir mehr eine kameradschaftliche Verbindung auf Augenhöhe. Dies habe ich auf unseren schönen gemeinsamen Reisen so erlebt.

Im Alltag haben dann zum Teil auch die damaligen Rollenvorstellungen von Mann und Frau gewirkt. Mit den vier Kindern, die wir bekommen durften, hatte ich ja auch alle Hände voll zu tun.

Zuerst wohnten wir im Maihof und dann an der Elfenaustrasse im Sternmatt-Quartier. Nach einigen Jahren in Buochs zogen wir 1993 an den Imfangring im Langensand-Quartier.

Mein Mann Engelbert war zunächst für Caritas Schweiz tätig und übernahm dort auch Auslandeinsätze in unseren vom 2. Weltkrieg gezeichneten Nachbarländern. 40 Jahre lang arbeitete er für die Krankenkasse CSS und war schweizweit für Kollektivverträge, Werbung und Betreuung von Sektionen verantwortlich.

Während 12 Jahren politisierte er im Grossen Stadtrat und präsidierte diesen 1962/63. Mit Freude und Stolz nahm ich an den damit verbundenen gesellschaftlichen Aktivitäten teil. Nach seiner Pensionierung haben wir jahrelang intensiv, oft bis weit in die Nacht hinein, Briefmarken gesammelt und diese für den Handel aufbereitet. Über die Jahre sind so etliche Tonnen zusammengekommen. Der Erlös ging vollumfänglich an christliche Missionen in aller Welt.



üse chli Star!

AUS
FREUDE
AM
GESCHMACK

Macchi

Luzern Maihofstrasse 65 | Habsburgerstrasse 20 | Hertensteinstrasse 22
Pilatusstrasse 5 | Tribschenstrasse 62a | **Ebikon** EKZ Ladengasse | **Kriens** Schappe Center
www.macchi-baekerei.ch



Mobile Zutrittslösungen.
Wir sichern Ihr Gebäude.

zaugg-sicher.ch · 058 255 64 00



İGYM

DEIN FITNESSCENTER
IN LUZERN

Grimselweg 5, 6005 Luzern
041 360 01 22, info@tgyim.ch

 /tgyim.ch

tgyim.ch

Letztes Jahr wäre mein Mann 100 Jahre alt geworden. Er ist vor 10 Jahren gestorben, nachdem ich ihn ein strenges Jahr lang mit Hilfe der Spitex zu Hause gepflegt hatte. Wir waren 60 Jahre lang verheiratet und hatten ein gutes gemeinsames Leben.

Nach seinem Tod wuchs ich in eine neue Selbstständigkeit hinein und entdeckte neue Lebensqualitäten. Ich pflege viele Kontakte, nehme rege am Pfarreileben teil, gehe gerne in die Stadt und reiste zweimal mit den Baldegger-Schwestern nach Assisi.

Welches Verhältnis hast du zu deinem Namen, Elisabeth?

Die Heilige Elisabeth beeindruckte mich immer. Auch meine Mutter und meine Grossmutter hiessen Elisabeth. Unseren Namenstag, den 19. November, haben wir immer mit feinen Vermicelles gefeiert. Auch bin ich Queen Elisabeth II. 1949, vier Jahre vor ihrer Krönung, persönlich begegnet. Dies anlässlich eines Auftritts mit der Schweizerischen Folklore Union - bei der ich als Tänzerin der Nidwaldner Trachtentanzgruppe mitmachte - im Buckingham-Palast!

Was freute und freut dich besonders in deinem Leben?

Die grösste Freude für mich ist meine Familie. Ich habe es gut mit meinen vier Kindern, deren Partnerinnen und Partnern, neun Enkelkindern und sieben Urenkeln. Sehr schöne Kontakte habe ich auch zu meinen betagten Geschwistern, die alle noch leben und rüstig sind.

Die wunderbaren Reisen mit meinem Mann sind mir noch in bester Erinnerung. Viel bedeutet haben mir die Aufenthalte in Rom, wo wir auch die Ehre einer Privataudienz bei Papst Pius XII. hatten, und in Assisi. Wanderferien auf der dänischen Insel Bornholm und Flussfahrten auf dem Rhein haben wir sehr genossen. Auch die Reise in die Toskana mit Tochter und Schwiegersohn vor fünf Jahren war sehr erfüllend.

Gerne erinnere ich mich an die Aufenthalte in unserem Ferienhaus Casa Maria, einem 200 Jahr alten Tessiner Haus in Cugnasco, 1980-1997. Zur Einrichtung hat mir mein Mann freie Hand gelassen, was mich sehr gefreut hatte. In der Casa Maria habe ich unzählige glückliche Tage verbracht. Die italienische Lebensart, die Kontakte zu den Tessiner Nachbarn, die ich heute noch pflege, sowie die vielen Besuche von Familienangehörigen und Freunden waren für mich von unschätzbarem Wert.

Wie gehst du mit dem Altern um?

In unseren Quartieren Tribtschen-Langensand und Sternmatt, insbesondere in den Pfarreien St. Anton - St. Michael gibt es zum Glück so viele gute Angebote für ältere und alte Menschen. Mir ist es wohl hier und ich habe guten Kontakt zu meinen Nachbarinnen. Mit einigen von ihnen gehe ich regelmässig spazieren.

Oft bin ich im St. Anton am Mittagstisch anzutreffen. Fast vier Jahre lang habe ich als über 90-jährige beim Angebot «Tanzen beflügelt» mitgemacht, denn

ich tanze sehr gerne. Da konnte ich mit einem Augenzwinkern Schlager aus den goldenen 20er Jahren wünschen wie «Oh Donna Clara» oder «Wenn die Elisabeth nicht so schöne Beine hätt». Auch mit meinem Mann ging ich früher oft tanzen. Klar, ich bin noch beweglich und kann mich sogar noch bücken (macht es vor). Ich habe einfach nie damit aufgehört.

Zudem bin ich kontaktfreudig und interessiere mich für die Menschen. Wenn ich zum Beispiel höre, dass jemand einen Schwyzer Dialekt hat, spreche ich diese Person gerne an. Vor kurzem habe ich eine neue Freundin gefunden, weil ich sie einfach auf der Strasse angesprochen habe. Vorher hatte ich diese Frau nur manchmal an Veranstaltungen von Ferne gesehen. Ich probiere es einfach und lerne so immer noch spannende neue Leute kennen.

Zum Thema Altern halte ich mich an folgendes Motto: «Läbe-n-isch scheen und Stärbe niit Truirigs». Das ist ein Buchtitel des Nidwaldner Mundart-Autors Felix Stöckli.

Reich beschenkt von diesem Austausch mit Elisabeth, die noch in ihrem hohen Alter eine solche Lebendigkeit und einen feinen Humor ausstrahlt, steige ich wieder die 39 Stufen hinunter. Dabei denke ich: so möchte ich auch gerne altern: beschwingt, mit beweglichem Körper und Geist.



«Fast vier Jahre lang habe ich als über 90-jährige beim Angebot «Tanzen beflügelt» mitgemacht, denn ich tanze sehr gerne.»

**Probleme mit
der Stadtverwaltung?**
**Wir helfen Ihnen –
neutral, kostenlos,
vertraulich**



Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch
Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE



staatl. dipl. Podologin

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG, MITTWOCH, FREITAG

Behandlungen und Desinfizieren finden
gemäss den Vorschriften des
Sanitätsdepartement statt!

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ **041 360 07 31**



TRIPSCHE ZYTIG

**Hier könnte Ihr
Inserat stehen**

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

**T H E
D A N C E
C E N T E R
L U Z E R N**

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch





Interview mit Laurent Roux, CEO vbl

Alexandre, Maurice (4. Klasse) und Doris Kaufmann trafen sich im November mit Laurent Roux am vbl Standort Tribtschen. Sehr spontan willigte Herr Roux ein, sich von den beiden Primarschülern interviewen zu lassen. Bei der Terminvereinbarung wurden sie unterstützt von Tobias Nauenheim von der Quartierarbeit. Bevor es in seinem Büro losging mit dem «Fragenstellen», servierte er seinen Interviewpartnern heissen Kakao. Schnell war man so beim «Du».



Alexandre und Maurice mit vbl CEO Laurent Roux im Gespräch. Bild: Doris Kaufmann

Wann wurde die vbl gegründet?

Die vbl wurde 1899 gegründet, damals unter dem Namen Luzerner Strassenbahn.

Warum befindet sich die vbl im Tribtschen Quartier?

Die vbl gehört noch heute zu 100 Prozent der Stadt Luzern. Die Landfläche wurde von der Stadt der vbl zur Verfügung gestellt. Man kann sich das heute nicht mehr vorstellen, aber es war ein Ausenquartier mit wenig Wohnraum und mit viel grüner Fläche. Deshalb wurde der Standort hier gebaut und heute ist dieser mitten in der Stadt Luzern.

Wie viele Gebäude hat die vbl?

Wir haben verschiedene Standorte. Zum einen das Depot im Weinbergli, welches der vbl gehört, wobei das Land durch die Stadt im Baurecht zur Verfügung gestellt wird. Wir haben noch einen Standort in Kriens, wo wir Fahrzeuge abgestellt haben. Der Standort gehört aber nicht uns, da sind wir eingemietet. Dasselbe in Root; da haben wir auch ein Depot. Auch dort sind wir eingemietet und eben hier im Weinbergli an der Tribtschenstrasse 65.

Welche Strecken fährt die vbl?

Wir fahren vorwiegend Strecken in der Stadt und in der Agglomeration, das heisst in und rund um die Stadt und den anschliessenden Gemeinden. Wir haben insgesamt 33 Linien, die wir fahren, doch nicht auf dem Land. Das ist nicht unsere Kernkompetenz. Unsere Kernkompetenz ist wirklich da zu fahren, wo es eng ist und viel Verkehr hat.

Variieren die Strecken sehr in der Länge?

Ja, das tun sie. Unsere längste Strecke ist mittlerweile von Kriens nach Ebikon mit dem Bus Nr. 1. Das hat viele Vorteile für die Kundinnen und Kunden. Sie müssen nicht umsteigen, gleichzeitig hat es aber gewisse Nachteile im Betrieblichen, weil dann die Verspätungen, die vielleicht in Kriens passieren, bis nach Ebikon weitergezogen werden. Der Trend ist im Moment wieder eher Richtung kürzerer Strecken.

Hat die vbl verschiedene Busse?

Total haben wir 150 Fahrzeuge, fast die Hälfte davon sind Trolleybusse. Das sind solche, welche an der Fahrleitung fahren, und dann haben wir Dieselbusse.

Das sind die klassischen Busse, die wir jetzt ablösen durch Elektrobusse. Das sind Batteriebusse, wie die Elektroautos; wie z.B. Tesla. Wir haben zudem Hybridbusse. Das sind solche, die einen Diesel- und einen Elektromotor haben.

Warum fährt die vbl verschiedene Bustypen und Marken?

Wenn ihr ein Auto kaufen wollt, lässt ihr euch in einer Garage beraten und ihr kauft das Auto, welches euch am besten gefällt. Wir jedoch müssen es ausschreiben, wenn wir Busse kaufen, welche eine bestimmte Geldmenge, einen bestimmten Preis überschreiten. Bei solchen Ausschreibungen können wir nicht bestimmen, wir möchten nur Mercedes, nur Solaris- oder nur Volvo Busse. Jener der das beste Angebot unterbreitet bezüglich Qualität und Preis kriegt den Zuschlag. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Busse.

Wie alt sind die Busse?

Trolleybusse fahren wir circa 20 Jahre, wobei wir nach ca. 10 Jahren eine grosse Wartung, eine Instandhaltung machen. Wir zerlegen den Bus, reparieren alles, erneuern und modernisieren ihn. Die Elektro- und Dieselbusse werden etwa im Alter von 12-13 Jahren ersetzt.

Wie teuer sind Elektrobusse?

«Was schätzt ihr?» «Wir haben keine Ahnung», antworten die Kinder. Ein Elektrobus kostet ca. eine Million CHF. Das ist richtig viel Geld. Es kommt allerdings auch auf den Eurokurs an. Der Preis kann zwischen 750'000 CHF bis zu einer Million liegen. Dieselbusse sind etwa halb so teuer, jedoch im Betrieb ein bisschen teurer.

Werden Busse mithilfe von Steuergeldern gekauft?

Etwa 60% der Mittel kommen aus Ticketeinnahmen. Wenn ihr fährt, bezahlt ihr und einen Teil davon kriegen wir. Die Gemeinden, in welchen wir fahren, bezahlen das Geld an den Kanton. Die restlichen 40% beziehen wir vom Kanton bzw. der Stadt Luzern (Steuergelder). Das macht daher Sinn, da gewisse Linien aus rein unternehmerischer Perspektive nicht rentieren. Zum Beispiel abends, da wo ich wohne, im 15 Minuten-Takt hin und herzufahren rechnet sich finanziell nicht. Unser Besteller will es jedoch, dass die vbl diesen Service zur Verfügung stellt und darum wird dieser auch finanziert.

Wie lange fahren Elektrobusse mit voller Ladung?

Die heutigen Elektrobusse, die wir auf der Linie 10 fahren, wo es ziemlich hügelig ist, haben mit einer vollen Batterie eine Reichweite von ca. 150 Kilometern.

Wie viele Ladestationen hat die vbl, und wo befinden sich diese?

Das ist jetzt ziemlich unspektakulär. Da wir noch nicht viele Elektrobusse fahren, genügen uns heute drei Ladestationen hier im Depot Weinbergli an der Tribschenstrasse. Die Trolleybusse, welche an der Fahrleitung fahren, müssen nicht aufgeladen werden.

Wie lange dauert es, bis sie dann wieder aufgeladen sind?

Das kann man so nicht sagen, weil es davon abhängt, wieviel Strom sie beziehen können. Im Schnelltest etwa drei Stunden bis zur vollen Ladung. Bis 80% geht es deutlich schneller und es kommt darauf an, ob wir drei Busse gleichzeitig laden oder nur einen Bus.

Wie läuft der Reinigungsprozess der Busse ab?

Die Innenreinigung wird aktuell jeden Abend durch eine externe Firma erledigt, die hier bei uns in der Nacht reinigt. Wir sind zurzeit am Überprüfen, ob dies noch notwendig ist. Insbesondere mit der heutigen Teuerung ist dies ein grosser Kostenfaktor geworden. Im Sommer reinigen wir die Busse aussen einmal pro Woche in der Waschanlage. Im Winter

zweimal pro Woche, weil die Fahrzeuge im Winter schmutziger werden.

Wie viele Mitarbeiter:innen hat die

vbl insgesamt und wie hoch ist der Frauenanteil?

Insgesamt beschäftigt die vbl rund 500 Personen. Bei den Mitarbeiterinnen haben wir noch sehr viel Potential. Im Moment sind wir bei einem Frauenanteil von 15%. Im Kader haben wir sehr wenige Frauen, aber das wird sich sehr bald ändern.

Wie wird man Busfahrer:in?

Das ist ganz einfach. Man bewirbt sich bei uns. Es ist kein Erstberuf. Man kann keine Lehre machen als Busfahrer:in. Man braucht schon einen Lehrabschluss oder die Matura. Man muss 2-3 Tests machen. Deutschkenntnisse sind erforderlich, zumal dies unsere Kunden:innen erwarten. Die Ausbildung zum / zur Trolleybusfahrer:in dauert einen Monat (sofern man bereits Autofahren kann) und dann noch eine Woche in Begleitung. Danach gibt es noch weitere Ausbildungsmöglichkeiten. Zum Fahren von Diesel- oder Elektrobussen braucht es einen anderen Ausweis. Nach 50 Fahrstunden und Theorieprüfungen kann man dann alle Busse fahren.

Welche Schichten haben die Mitarbeitenden?

Wir arbeiten so wie die Busse verkehren; d.h. es gibt Früh-, Mittel- und Spätschichten bis nachts um 2 Uhr.

Wie genau funktionieren Wunschdienstfahrpläne?

Mitarbeiter:innen können immer einen Monat vorher den Folgemonat eingeben. Sie tragen ein, wie sie arbeiten möchten; an welchen Tagen und zu welchen Zeiten. Einige Mitarbeitende bevorzugen z.B. stets die gleiche Schicht, Früh-, Mittel-, oder Spätschicht. Die Mitarbeitenden können selbst einteilen, wann sie arbeiten wollen; einige arbeiten sehr gerne früh am Morgen, tagsüber oder eben viel lieber bis spät in die Nacht. Wir erreichen im Moment einen "Wunsch-Erfüllungsgrad" von ca. 80-85%. Das ist echt cool! Der Wunschdienstplan, verknüpft mit der Jahresarbeit, ist sehr attraktiv. Dies haben noch lange nicht alle Mitarbeiter:innen in der Schweiz.

Fährt die vbl auch ins Ausland?

Ja. Wir haben noch eine Tochtergesellschaft, die "vbl transport ag". Wir fahren mit „VBL REISEN“ ins Ausland. Also, wenn ihr z.B. mit eurem Fussballclub irgendwo hinfahren möchtet, z.B. um einen Bayern-Match zu gucken, dann könnt ihr bei uns einen Bus mieten und mit eurem Club dort hinfahren. Nur so fahren wir ins Ausland, sonst nicht.

Wir danken dir für all die informativen Antworten und vbl-Einblicke; wie auch für den lockeren, unkomplizierten Austausch und deine herzliche Gastfreundschaft.

Restaurant Wartegg heisst jetzt «Kränzlin»

Mia und Milena (6.Klasse) schätzten es sehr, dass sich Müslüm Karakoç vom Restaurant Kränzlin, Zeit genommen hat für ein kurzes Interview.

Seit wann gibt es das Restaurant?

Seit dem 14. Oktober 2022

Was ist alt geblieben?

Das Lokal von aussen.

Was haben Sie neu gemacht?

Alles, ausser das Lokal.

Woher haben Sie den Namen Kränzlin?

In St. Gallen gibt es ein Restaurant welches Kränzlin heisst. Von da haben wir den Namen.

Welche Öffnungszeiten hat das Restaurant Kränzlin?

Am Montag hat es zu und sonst hat es offen.

Was ist am beliebtesten beim Essen?

Pizza und Cordon Bleu.

Gibt es ein Tagesmenü?

Ja, nur am Mittag.

Gibt es die gleichen Gerichte wie früher?

Nein, alles ist neu auf der Kränzlin Menükarte.

Ist jemand vom ehemaligen Personal geblieben?

Nein niemand

Was hat es mit dem Namen «Steakhouse» auf sich?

Nach der Eröffnungsfeier gab es viele Fleischgerichte

Wie lautet die Adresse des Restaurants

Bodenhofstrasse 1, 6005 Luzern

Gibt es noch mehr «Kränzlin» in der Stadt Luzern oder ausserhalb?

Früher hatten wir in Emmenbrücke ein Restaurant; sind jetzt aber im alten Wartegg Restaurant.

Zu Besuch beim Ristorante Pizzeria «Centro»

Interview mit Gastgeber Jhon Aguilar. Die Fragen stellten Diana (6. Klasse) und Vivienne (4. Klasse).

Wie lange haben Sie das Restaurant schon?

Ich wollte das Restaurant am 16.03.2020 eröffnen. Leider ist das Corona Virus dazwischengekommen und wir mussten die Eröffnung auf den 11.05.2020 verschieben.

Hatten Sie davor schon ein Restaurant?

Ich bin schon seit 32 Jahren im Gastgewerbe tätig. Ich war Kellner und Koch. Vor 10 Jahren hatte ich ein Restaurant im Tessin. Danach hatte ich ein Restaurant in Brunnen, eine Pizzeria. Bis Ende letzten Jahres führte ich zwei Restaurants, das in Brunnen und in Luzern.

Was mögen Sie an Ihrem Restaurant am liebsten?

Den Kontakt mit den Menschen.

Leiten Sie das Restaurant alleine?

Bis Ende letzten Jahres führte ich das Restaurant alleine, bis meine Frau von Brunnen nach Luzern gekommen ist, jetzt führen wir es zusammen.

Hatten Sie schon immer den Traum, ein Restaurant zu führen?

Ja, seit ich klein war.

Haben Sie den Namen Centro ausgesucht?

Nein, das Restaurant Centro gibt es glaube ich seit 1988, also mit diesem Namen.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie? Momentan sind wir 11 Angestellte.

Ab welchem Alter kann man bei Ihnen arbeiten?

Ab 18 Jahren kann man im Centro arbeiten. Ich kann keine Lehrlinge ausbilden, da mir der Berufsbildnerkurs fehlt.

Welches ist Ihre beste Pizza?

Das ist natürlich Geschmacksache, aber mir schmeckt die Pizza Margarita.

Haben Sie Stammgäste, wenn ja wie viele?

Ca. 80% der Gäste sind Stammgäste, da wir ein Quartierrestaurant sind.

Haben Sie mehr Gäste am Mittag oder am Abend?

Am Morgen haben ich viele ältere Gäste die eine Kaffee trinken. Am Mittag läuft es auch gut. Mitarbeiter:innen vom "Bucherer" kommen gerne. Am Abend ist etwas weniger los.

Haben Sie mehr jüngere oder ältere Gäste?

Mehr ältere Gäste, würde mich aber über mehr junge Gäste freuen.

Wie sind Ihre Öffnungszeiten?

Sieben Tage die Woche. Geöffnet von 8 Uhr – 23 Uhr.



Stop Motion – Trickfilme drehen

Das Trickfilme-Erstellen mit Tier- oder Knete-Figuren, mit Puppen, Lego- und Playmobilfiguren fällt schon KITA Kids leicht. Mit dieser Animationstechnik erzählt ihr selbst erfundene Geschichten oder setzt Märchen und eigene Erlebnisse filmisch um. Ihr greift eigene Ideen und Fragestellungen auf.

Beim Trickfilmen entsteht aus Ideen und Gedanken vorerst ein gezeichnetes Drehbuch. Ist der Film einmal gedreht, habt ihr ein bleibendes Produkt, das mit anderen geteilt, angeschaut, besprochen und weiterfantasiert werden kann.

Was ist ein Storyboard?

Ein Storyboard ist eine visuelle Darstellung eures Trickfilms in Form einer Skizze. Ihr benötigt lediglich ein Stück Papier und ein paar einfache Strichfiguren. Ein Storyboard bildet normalerweise die Darsteller und die Art einer Aufnahme ab, sowie jegliche Bewegungen, die Zuschauer sehen werden. Darüber hinaus könnt ihr zusätzliche Informationen hinzufügen, die euch helfen werden, das Video zu erstellen.

Wie gehe ich vor?

Stop-Motion-Filme entstehen, wenn man Figuren oder Gegenstände in kleinen Schritten bewegt und jede Veränderung fotografiert. Werden die Einzelbilder (mind. 12 Bilder pro Sekunde) schnell hintereinander wiedergegeben, entstehen aus den kleinen Veränderungen flüssige Bewegungen: Der Zuschauer hat den Eindruck, Figuren erwachen zum Leben oder Gegenstände bewegen sich wie von Zauberhand. Mit der App „Stop Motion Studio Pro“ können mit der eingebauten Kamera eines Tablets oder Smartphones Fotografien geknipst und jederzeit direkt als Film angeschaut werden. Durch das Einfügen von Geräuschen, Musik und auch eigenen Tonaufnahmen lassen sich die Trickfilme vertonen und mit Dialogen versehen.





Haushilfe
Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.

Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.

Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

haarkult
1967

achtsam
natürlich
anders

WIRKSTOFFE AUS DER
PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN
HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribtschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

**Wir sind
für Sie da.**



Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch



Mathias Häusermann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 87 44
mathias.haeusermann@mobiliar.ch

Generalagentur Luzern
Toni Löttscher
Pilatusstrasse 38
6002 Luzern
T 041 227 88 88
luzern@mobiliar.ch

mobiliar.ch



Diverse Quartiernachrichten

Gewerbegebäude bleibt!

Nun also doch: Das Gewerbegebäude soll erhalten bleiben und in einen Erweiterungsbau integriert werden. Die Bauherrin CSS und verschiedenen Schutz- und Planerverbände haben sich verständigt.

Die Vereinbarung beendet ein jahrelang währendes Ringen um den Erhalt des Gebäudes. Im November 2021 hat das Bundesgericht verfügt, dass ein Abriss erst nach Vorliegen eines definitiven Bauprojekts erfolgen darf. «Es ist ein Kompromiss, der für beide Seiten stimmt», sagt die Mediensprecherin der CSS. «Indem das Haus nun komplett in den Neubau integriert werden kann, geht weniger Fläche verloren und wir können die dringend benötigten Arbeitsplätze realisieren», erklärt Wettstein. Für eine Drittnutzung, wie etwa ein Bistro im Erdgeschoss, ist die CSS offen.



Das Gewerbegebäude kann nun in den Erweiterungsbau der CSS integriert werden. Bild Architekturbibliothek

Mit dem Erweiterungsbau der CSS soll es nun zügig vorwärts gehen. Ein entsprechender Architekturwettbewerb ist in Vorbereitung.

Mit viel Aufwand seitens der CSS und der Verbände habe man nun eine gute Lösung gefunden, teilt auch der Innerschweizer Heimatschutz mit. Der Entscheid der CSS, einen «ausserordentlichen Pionierbau der Moderne» zu erhalten, sei zu würdigen.



Herbstapéro des Quartiervereins Tribtschen-Langensand

Jedes Jahr lädt der Quartierverein Neumitglieder und Inserierende der Tripsche Zytig zu einem Apéro ein, letztmals Ende September 2022. Nebst Gaumenfreuden und Informationen rund um's Quartier, gab es die Möglichkeit, vor allen anderen einen Blick in die druckfrische Herbstausgabe der Tripsche Zytig zu werfen. Bild: Fredy Zurkirchen

EWL-Areal: Baubeginn verschoben und weniger Parkplätze

Das auf dem ewl Areal geplante, rund 200 Millionen Franken teure Gemeinschaftsprojekt von Stadt, abl und ewl verzögert sich erneut. Die Gebäude für die über 70 Wohnungen, das Pflegezentrum, die diversen Büro- und Gewerbenutzungen sowie das Sicherheitszentrum mit Feuerwehr, Zivilschutz und Rettungsdiensten des Kantonsspitals werden wohl erst 2030 bezugsbereit sein. Die Generalunternehmung Halter AG sei zum Schluss gekommen, dass sich die Bauzeit um rund 1 ½ Jahre verlängere.

Ursprünglich geplant war, die erste Etappe 2024 beziehen zu können. Wegen Umplanungen infolge von Nutzungsänderungen (Wegfall der Leitstelle der Luzerner Polizei und kleinerer Bedarf des Spital Rettungsdiensts) musste der Zeitplan schon im 2020 «gestreckt» werden.

Zudem sollen weniger Parkplätze als effektiv bewilligt, gebaut werden. Vor allem die abl verzichtet auf rund die Hälfte der möglichen Parkplätze. Sie will verstärkt auf andere Mobilitätsangebote und Sharing-Dienstleistungen setzen. Dafür kommt dem Velo auf dem Areal eine zentrale Bedeutung zu. Über

900 Plätze für Velos soll es geben, die meisten davon unterirdisch. Alle Informationen zum Projekt und aktuellen Stand gibt es auf der Homepage der arealentwicklerin.



ewl-areal.ch

Rückblick auf den Herbstapéro des Quartiervereins

Ende September fand der Herbstapéro des Quartiervereins Tribtschen-Langensand statt. Rund 30 Neumitglieder und Inserierende trafen sich im Restaurant Wärbrogg zum gemütlichen Beisammensein. Vereinspräsident Urs Cattani begrüßte die Besucher:innen und stellte kurz unser Quartier und den Quartierverein vor. Roland Gantner, verantwortlich für die Inserate bei der Tripsche Zytig, bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Unterstützung und Treue. Ohne die grosszügige Unterstützung von Inserenten und Inserentinnen könnte die Quartierzeitung mit einer Auflage von 7'000 Exemplaren nicht viermal jährlich produziert und gratis an alle Quartier Haushalte verteilt werden.

Die TRIPSCHE ZYTIG ist momentan in der Stadt Luzern die umfangreichste Quar-

tierzeitung und die einzige, die viermal jährlich erscheint.

Fredy Zurkirchen von der Redaktion nutzte die Gelegenheit, alle Personen, die redaktionell für die Quartierzeitung tätig sind, dem Publikum vorzustellen.

Ein spezielles Dankeschön gebührt dem Team der Wärbrogg, welches die Gäste vorzüglich betreute und mit feinen Leckereien aus der Küche verwöhnte. Merci vielmals, dass ihr das Restaurant extra für uns geöffnet habt.

Sie kamen, um dem Samichlaus und seinen Schmutzlis bei den Vorbereitungen zu helfen.

«Was tripp-tripp-trippelet und trapp-trapp-trappelet, chönnt ächt das en Esel sii? Was ding-ding-dingelet und dong-dong-dongelet, chönnt ächt das de Samichlaus sii?» So oder ähnlich klang es Ende November im Rahmen des «Tag des offenen Waldes» aus der Garden Villa. Zahlreiche Kinder aus dem Quartier besuchten zusammen mit ihren Mamis, Papis und Freunden an diesem Tag den Samichlaus. Wer ein Gedicht oder eine Zeichnung präsentieren konnte, wurde mit einem gluschtigen Samichlaussäckli belohnt.

Der Besuch vom Samichlaus wurde durch verschiedene andere Aktivitäten wie Eselreiten, Rundfahrt mit dem Samichlaus-Jeep, Schlangengebäck backen oder Rutenbinden zu einem unvergesslichen Erlebnis für Gross und Klein.

Bereits seit vielen Jahren wird dieser Tag vom Samichlaus vom Bireggwald, einer Institution des SCOG Sportclub Obergeissenstein, organisiert und durchgeführt. Der Anlass ist kostenlos und wird vom Quartierverein Tribtschen-Langensand finanziell unterstützt.



tribtschen-langensand.ch

Quartiergarten Michael sucht Unterstützung für den Bienenstand

Der Quartiergarten Michael ist ein Urban-Gardening-Projekt der Pfarreien St. Anton-St. Michael im Sternmatt-Quartier der Stadt Luzern. Hier werden ökologische Vielfalt und Biodi-

versität lebendig aufgezeigt.

Aufgaben

- Unterstützung beim Betreuen des Bienenstandes im Quartiergarten Michael
- Alle Arbeiten am Bienenstand (max. 2 Völker)
- Vermitteln von Informationen über Bienen und Imkerei (Führungen)

Voraussetzungen

- Imker-Grundausbildung (bei einem Imkerverein, o.ä.), Teilnahme oder abgeschlossen
- Erfahrungen in der Bienen Betreuung
- Freude am Weitergeben von Informationen über Bienen und Imkerei (Führungen)

Angebot

- Einführung durch erfahrenen Imker
- Integriert ins Team vom Quartier Garten Michael und dessen Aktivitäten
- Ziel ab Februar 2023

Weitere Auskünfte: Imker Nick Meier, Telefon 079 681 12 52 oder apis@bienenmeierei.ch



kathluzern.ch

Die Tripsche Zytig jetzt auch digital

Wer sich über unser Quartier informieren will, der kann das nicht mehr nur in der Printausgabe der Tripsche Zytig. Neu lassen sich die Artikel auch auf dem Handy oder Tablet lesen.

Bereits seit einigen Jahren ist die Tripsche Zytig auf der Website des Quartiervereins als PDF verfügbar. Das Herunterladen und Lesen war aber relativ umständlich und viel «Scrollen» war nötig.

Neu geht das deutlich einfacher. Die wichtigsten Artikel der Ausgaben werden von der Redaktion auf der Homepage des Quartiervereins speziell aufbereitet, so dass der Leser sie mit seinem Mobilgerät bequem und übersichtlich abrufen kann.

Wer nicht immer nach der Seite «Googeln» mag, der kann diese mit dem Startbildschirm seines Mobiltelefons verknüpfen.



tribtschen-langensand.ch/tripsche-zytig/online

Neues Restaurant «Nour» eröffnet

Mit dem Restaurant «Nour» hat am 1. Dezember in unserem Quartier ein spezielles Restaurant eröffnet, und zwar an der Industriestrasse 5 im ehemaligen Restaurant Brünig der Caritas, welches Pandemiebedingt schliessen musste.

Das Restaurant «Nour» bietet Gerichte aus der Mughlai Küche an, die so in der Schweiz einzigartig sind. Sie entstand während der Mogulherrschaft in Indien von 1426 bis 1857. Während dieser Zeit in



Jubiläumskonzert 70 Jahre Kinder und Jugendchor St. Anton - St. Michael

Wenn sie auftreten, dann sorgen sie für volle Plätze in der Kirche. So auch am 22. und 23. Oktober 2022 anlässlich der beiden Jubiläumskonzerte. Die über hundert Sänger und Sängerinnen des Haupt- und des Vorchors begeisterten mit ihrem musikalischen Rückblick die Quartierbewohner und sorgten für gute Stimmung in der Kirche St. Anton.

Indiens Geschichte war das Essen reichhaltig und mit aromatischen Gewürzen, Nüssen und getrockneten Früchten gekocht. Die Aromen von Mughlai reichen von mild bis scharf. Es ist indische Küche mit persischem Einfluss.



Blick ins neu eröffnete Restaurant «Nour»

Das mit persischen Lampen und indischen Kissen dekorierte Restaurant bietet sowohl ein Buffet, als auch Essen à-la-Carte an. Ausserdem gibt es günstige Mittagsmenüs für 20 CHF. Das Betreiberpaar hatte vorher ein kleines Lokal an der Baselstrasse mit derselben Küche. Mit dem Umzug ins Tribschen wird der bisherige Betrieb stark vergrössert.

Neue Promenade in der Rösslimatt

Die Strasse entlang des sich in Bau befindenden Geschäftshauses und der Hochschule auf dem Areal Rösslimatt wird **Walter-von-Moos-Promenade** heissen. So hat der Stadtrat entschieden. Damit ehrt die Stadt den regional und international bekannten Luzerner Wirtschaftspionier.

Walter von Moos, ehemaliger Chef der gleichnamigen Stahlwerke in Luzern, ist 2016 im Alter von 97 Jahren gestorben. Der Ingenieur baute als Direktor die Mitte des 19. Jahrhunderts gegründete Familienfirma in den 1970er-Jahren zu einem weltweit tätigen Unternehmen aus. Mitte der 1990er-Jahre ging das Unternehmen in der Firma Swiss Steel auf und wurde zusammen mit der Schweizer Von Roll Stahl AG in die Schmolz+Bickenbach AG integriert. Heute firmiert der Konzern unter Swiss Steel Group und hat seinen Hauptsitz an der Landenbergstrasse mitten im Tribschenquartier.

Die Einweihung der neuen Strasse soll 2025 anlässlich der Inbetriebnahme des neuen Gebäudes erfolgen.

Jetzt ist Gelegenheit, sich für saisonale Pop-up Parks 2023 zu bewerben

Haben Sie Lust, Ihr Quartier zu beleben und über die Sommermonate mitzugestalten? Dann ist ein saisonaler Pop-up-Park genau das Richtige.

Von Juni bis September können auch im Jahr 2023 wieder saisonale Pop-up-Parks betrieben werden. Ob eine grüne Oase, eine Plauderecke oder ein Büchertausch Platz – mit einer kleinen Idee kann das Quartier belebt und Kontakte gefördert werden.

Die Stadt Luzern lädt alle Interessierten ein, ihre Projektidee bis zum 1. Februar 2023 einzureichen. Die Bewerbung erfolgt mit dem Antragsformular oder über Dialog Luzern.

Für die Beschaffung von Material, Möbeln oder Pflanzen steht pro Pop-up-Park ein Kostenbeitrag bis 1000 Franken zur Verfügung. Alternativ kann ein standardisierter Pop-up-Park beantragt werden. Dieser beinhaltet eine Spielkiste, einen Gartentisch, Stühle, grosse sowie kleine Pflanzkästen.

Weiterführende Informationen findet man hier.



pop-up-parks.ch

Hundefreilaufzone beim Tribschenhorn wird definitiv eingeführt

Die Hundefreilaufzone beim Tribschenhorn wurde im November 2020 als zweijähriges Pilotprojekt gestartet. Seither ist es zu keinen gravierenden Vorfällen gekommen. Zudem wurden bei den Kontrollrundgängen nur sehr wenige Regelverstösse festgestellt.

Die Stadt Luzern kommt zum Schluss, dass sich die Hundefreilaufzone grundsätzlich bewährt hat. Obwohl sie von den Hundehalterinnen und Hundehaltern rege genutzt wird, hat dies keinen Einfluss auf die angrenzende Spiel- und Liegewiese, den Fuss- und Wanderweg oder den Spielplatz.

Für den definitiven Betrieb wird nun auch die Hecke entlang des Fussweges mit zusätzlichen Pflanzungen und

naturnahen Gestaltungselementen ergänzt, damit sie noch dichter wird. Zudem werden in der Hundefreilaufzone fünf zusätzliche Obstbäume gepflanzt und eine weitere Sitzbank installiert. Beim Seezugang werden einige Baumstämme als Hindernisse auf den Boden gelegt. Dadurch wird verhindert, dass die Hunde ungehindert und mit hohem Tempo in die Zone gelangen, in der sich Hunde sowie Fussgängerinnen und Fussgänger kreuzen.

Biodiversität in der Tribschenstadt

In der Tribschenstadt tut sich im Kleinen etwas für mehr Biodiversität. Mit vereinten Kräften unserer Hausgemeinschaft suchten wir nach Möglichkeiten, unseren Rasen im Innenhof ökologisch aufzuwerten und trotzdem noch Flächen für das gemeinsame Spiel zu haben. Von der Stadt Luzern erhielten wir wertvolle Inputs, wie dieses Vorhaben umgesetzt werden kann. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Involvierten.



Gemeinsam anpacken für mehr Pflanzenvielfalt im nächsten Frühling. Foto Marlies

Der erste Schritt zu mehr Biodiversität wurde vor kurzem umgesetzt. Tatkräftig machten sich einige Hausbewohner:innen an die Arbeit. An etlichen Stellen wurde der Rasen entfernt und die Erde umgeackert. Jetzt kommt die Winterruhe und im Frühling können punktuell Wildstauden gesetzt und Wildblumen ausgesät werden. Wir freuen uns auf das neue Gesicht unseres Innenhofs.

Motiviert, selber ein ähnliches Projekt anzupacken? Hier erhalten Sie Rat und Unterstützung:

Stadt Luzern, Umweltschutz, Industriestrasse 6, 6005 Luzern
Telefon: 041 208 71 18

Gander

informatik + multimedia



Beratung - Verkauf - Schulung - Reparatur & Service - Installationen
PC - Notebook - NAS - Drucker - TV - Multimedia - DAB+Radio
... und vieles mehr!

Support für Alle !

aus dem Quartier für das Quartier - Hausbesuche für Seniorinnen und Senioren!

Waldweg 11 - 6005 Luzern

E-Mail: gander@gander-informatik.ch Telefon 041 311 22 23

Besuchen Sie uns im Internet - www.gander-informatik.ch

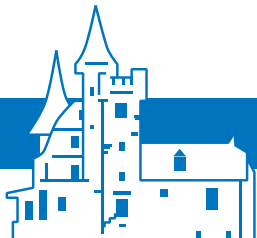


ALOIS HERZOG AG

Sanitär • Spenglerei

Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98



QUARTIERVEREIN

www.tribschen-langensand.ch

TRIBSCHEN-LANGENSAND

LUZERN

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner*innen über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/

Firmen-/Vereinsname:

Adresse:

Telefon:

Geburtsdatum:

Art der Mitgliedschaft: Einzelmitglied (CHF 15.-) Familie (CHF 30.-) Firma/Verein (CHF 30.-)

Datum/Unterschrift:

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, 6000 Luzern
oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch





umweltschutz.stadtluzern.ch

Beitrag von Marlis Gander, 6005 Luzern

Kinderparlament tagte im Treibhaus

Am 23.11.22 fand die zweite Session des Kipa-Jahres statt. Diese Session ist jeweils eine sehr wichtige: es wird nämlich abgestimmt, wer den Goldenen Lollipop und wer die Saure Zitrone erhalten soll. Die 71 Teilnehmenden entschieden, dass der goldene Lollipop dieses Jahr an das Verkehrshaus geht. Die vielen interaktiven Lerngelegenheiten zu verschiedensten Themen und viel Spielfläche gaben den Ausschlag. Gewinner der Sauren Zitrone wurde Bernhard Alpstaeg, Mehrheitsaktionär beim FCL. Die Kinder befürchten, dass er die Macht für seine Zwecke ausnützen und die Interessen der Fans und der Angestellten in den Hintergrund rücken könnte, was nicht im Sinne des Kinderparlaments ist.

Die Preisübergaben finden in der nächsten Session, am 08.02.23, im Treibhaus statt.



kinderparlament.ch

Samstagnachmittag im Treibhaus - vom Wohnzimmer direkt in die Beiz

Um der Langeweile bei frostigen Temperaturen entgegenzuwirken, bietet das Treibhaus jeweils samstags von 14-17 Uhr diverse Programme für junge Erwachsene und die Nachbarschaft an. „Um Menschen eine Alternative zum eigenen Wohnzimmer zu bieten, können die Besucher:innen in der Beiz zum Beispiel das Häkeln erlernen.“ so Leonardo Laneve, Praktikant Soziokulturelle Animation. Beim Zusammenstellen des Programms stehen vor allem Kreativität, Spass und aktuelle Trends im Fokus. Das Teilnehmen ist grösstenteils kostenlos, so dass das Angebot für alle zugänglich ist. Die Beiz ist natürlich auch für Besucher*innen, die nicht am Programm teilnehmen möchten,

geöffnet. Das Treibhaus freut sich auf viele freudige Gesichter aus der Nachbarschaft!

Kontakt: Caroline Käch, Kommunikation & Social Media, Telefon 041 369 81 00, kommunikation@treibhausluzern.ch
Weitere Infos unter folgendem Link



treibhausluzern.ch

Einblicke ins Schaffen der Künstlervereinigung «Palette»

Im vergangenen November stellten Kunstschaffende der Künstlervereinigung Palette eine Auswahl ihrer Arbeiten im «Gasshüsli» aus.

Das 1730 erbaute Haus diente in seiner Geschichte als Wohnhaus, Seilmacherei und Spenglerei. Auch Fische aus dem Vierwaldstättersee wurden dort verkauft. 1983 konnte die Künstlervereinigung Palette das einsturzgefährdete Haus von der Stadt Luzern mieten. In aufwändiger Fronarbeit wurde das Haus renoviert und dient dem Verein seither als Atelier- und Ausstellungsort.

Die Künstlervereinigung «Palette» geht auf den 1916 von mehreren Zentralschweizer Künstlern erfolgten Zusammenschluss zur «Luzerner Volkskunst» zurück. Damit folgten sie einem europäischen Trend. Überall bildeten sich Künstlervereinigungen; eine der wohl bekanntesten ist die 1897 um Gustav Klimt entstandene Wiener Secession.

Interessant: Ab dem Jahr 2022 leitet erstmals eine Frau die Vereinigung. Manuela Kesseli-Scarpelli folgt den (nur) fünf Männern, die dem Verein seit seiner Gründung vorstanden.



galerieamrichardwagnerweg.ch

Vorzeitige Winterpause für das Richard Wagner Museum

Das Richard Wagner Museum verabschiedete sich einen Monat früher in die Winterferien als gewohnt. Der Grund: In diesem Winter wird die Dauerausstellung nach 40 Jahren erneuert.

Anfang der 1930er Jahre erwarb die Stadt Luzern den ehemaligen Wohnsitz des Komponisten und eröffnete das Richard Wagner Museum. Nun wird die Dauerausstellung im Erdgeschoss aufgefrischt. Die neue Einrichtung soll der originalen Ausstattung zu Zeiten Wagners möglichst nahekommen. Die Besuchenden sollen atmosphärisch in Wagners Welt eintauchen. Gleichzeitig wird das Vermittlungsangebot den heute üblichen Museum Standards angepasst.

Sammlung jetzt auch online

Im Landsitz Tribtschen befinden sich Einrichtungsgegenstände und -objekte sowie Briefe und Schriften aus der Zeit Wagners bis hin zu aktuellen Dokumenten zur Museumsgeschichte. Die Sammlung umfasst rund 1'600 Objekte. Die Öffentlichkeit und alle Interessierten sollen diese nach und nach auch digital besuchen können. Sie sind neu zu finden unter sammlung.stadtluzern.ch. Die aktuell aufgeschaltete Auswahl wird ständig erweitert.

Die Wiedereröffnung des Richard Wagner Museums nach der Neugestaltung findet im April 2023 statt. Wir sind gespannt. Die Tripsche Zytig wird darüber berichten.



sammlung.stadtluzern.ch

Theatermacher Christoph Fellmann erhält Anerkennungspreis der Stadt Luzern

Seit 1955 honoriert die Stadt Luzern ausserordentliches kulturelles Wirken mit dem jährlichen Kunst- und Kulturpreis sowie zwei Anerkennungspreisen.

2022 gingen letztere an die Filmschaffende Sorina Schwinggruber und den Theatermacher Christoph Fellmann, der im Tribtschenquartier wohnt. Den Hauptpreis erhielt die Tänzerin Kathleen McNurney, die viele Jahre auch am Luzerner Theater wirkte.

Christoph Fellmann ist in der Luzerner Kulturszene vor allem als kontinuierlicher freischaffender Autor von Theatertexten, aber auch als Schauspieler bekannt. «Natürlich hatte ich riesige Freude, als ich den besagten Telefonanruf erhielt. Der Preis bedeutet mir sehr viel und zeigt mir, dass meine Arbeit in

der Öffentlichkeit ein positives Echo auslöst. Ich fühle mich geehrt, diesen Preis am 13. November 2022 offiziell entgegennehmen zu dürfen», sagte er im Interview gegenüber der Tripsche Zytig.



tribschen-langensand.ch/
trypsche-zytig

«LA JOIE DE VIVRE» Ausstellung in der Kunstseminar Galerie

Ein Feuerwerk an Farbe und Lebensfreude bietet die diesjährige Ausstellung der Stiftung Kutra-Hauri am Grimselweg 8. Im Fokus der diesjährigen Ausstellung steht das Jahr 2018, das zum letzten Schaffensjahr des Künstlers werden sollte. 2018 war für Radoslav Kutra ein äusserst fruchtbares Jahr, in dem nochmals grossformatige Ölgemälde und eine Vielzahl von Gouachen entstanden.



Die Stiftung Kutra-Hauri widmet sich dem Lebenswerk des Malers, Kunstpädagogen und Kunsttheoretikers Radoslav Kutra (1925-2020). Sie hat ihren Sitz im Tribschenquartier. Jeweils im Januar gelangt die Stiftung mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit, die einem spezifischen Aspekt des Schaffens von Radoslav Kutra gewidmet ist.

Ausstellung: 27.-29. Januar und 3.-5. Februar 2023, 14-18 Uhr, Kunstseminar Galerie, Grimselweg 8, Luzern



stiftung-kutrahuri.ch

Luzerner Stachelbeere mit Jubiläumsproduktion «Bunterkunt»

Die Luzerner Stachelbeere, das Kinder-, Jugend- und Familientheater der Luzerner Spielleute, feiert dieses Jahr sein 10-jähriges Bestehen.

Einen Schuss Verrücktheit braucht jeder von uns. Sonst trifft uns die Normalität mit voller Wucht. Unter diesem Motto proben seit Ende August über 20 Spielende unter der Leitung von Fiona Limacher für unsere neue Produktion.



«Bunterkunt», das schräg-magische und fantastische Paradies, steht für ausgewählte Besucher und Besucherinnen für 24 Stunden offen! Treten Sie ein, wenn Sie sich denn trauen! Da gibt es vom skurrilen Kioskbetreiber bis zu geistsprühenden Tüftlerinnen und absurd lustigen Gestalten alles, was man sich in den buntesten Träumen so ausmalt. Alles scheint auf seine Weise perfekt. Bis die Versuchung zu gross wird, hier und dort doch noch ein bisschen zu perfektionieren und so alles zerstört wird. «Bunterkunt» entführt in eine abenteuerliche Traumwelt mit viel Musik, in der es Mut, Selbstbewusstsein und viel Fantasie braucht, damit sie weiter existieren kann.

Aufführungen vom 24. März bis 6. April 2023 im Theater Pavillon Luzern.



spielleute.ch

Luzerner BewegSchafft mit neuer Produktion «GemEinsam»

Bis Ende Sommerferien 2022 formierte sich bei der Luzerner BewegSchafft eine neue Gruppe, die unter der künstlerischen Leitung von Jasmin Andergassen und Anais Grütter wieder eine Performance zwischen Tanz, Bewegung und Theater entwickelt, die im Februar 2023 zur Aufführung kommt.

Die Teilnehmenden sind seit Wochen wieder am Improvisieren und Kreieren und werden unter dem Titel «GemEinsam» aufführen.

Aufführungen DO 9. bis SA 11.2.2023 im Studio 1 des Theater Pavillons Luzern.



spielleute.ch

Einige der grössten Zentralschweizer Arbeitgeber kommen aus unserem Quartier

Tribschen-Langensand ist vielen vor allem als Wohn- und Freizeitquartier ein Begriff. Dass Tribschen-Langensand auch als Unternehmensstandort wichtig ist, weiss man weniger. Die letzte Erhebung der Luzerner Zeitung über die nach Beschäftigtenzahl grössten Zentralschweizer Arbeitgeber zeigt, dass einige von ihnen ihren Sitz in unserem Quartier haben. Hier eine Übersicht (aktueller (letztjähriger) Rang, Name, Anzahl Mitarbeiter, Branche):

16 (-)	CSS, 1'728, Versicherung
19 (18)	SUVA, 1'598, Versicherung
28 (30)	Emmi-Gruppe, 1'169, Lebensmittel
32. (38)	MSD, 1'015, Chemie/Pharma
47. (48)	Swiss Steel, 780, Stahlindustrie
65. (77)	Bucherer, 550, Uhren- und Schmuckhandel
68. (66)	VBL, 537, öffentliche Verkehrsbetriebe
74. (73)	Confiserie Bachmann, 520, Lebensmittel
94 (-)	SGV-Gruppe, (421), Tourismus, Gastronomie, Schiffsbau
98 (103)	Schurter, 402, Elektronik
104 (-)	ewl, 374, Energie- und Wasserversorgung, Kommunikation

Am meisten Positionen gutgemacht hat die Firma Bucherer. Der von der Corona-Krise hart getroffene Luzerner Schmuck-

und Uhrenhändler rutschte letztes Jahr ab, weil er über 200 Personen weniger beschäftigte als im Vorjahr. In den letzten zwölf Monaten sind wieder über 70 Angestellte am Hauptsitz und den Verkaufsstandorten dazugekommen (Quelle: Luzerner Zeitung).

Sportlerinnen- und Sportlerehrung 2022

Zweimal jährlich ehrt die Stadt Luzern ihre erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler. Letztmals war es wieder am 16. November 2022 soweit.

Für die Anerkennung in Frage kommt in der Regel, wer in seiner Kategorie einen Schweizermeistertitel oder einen Podestplatz an einer internationalen Meisterschaft wie EM, WM oder Olympische Spiele erreicht hat.

Bei den Geehrten prominent vertreten waren auch Sportlerinnen- und Sportler verschiedener quartiersässiger Vereine. Wir gratulieren:

Karateschule Kumura Shukokai International: Amelie Schneider, Johannes Heisenberg, Kay Trachsel, Michelle Dali, Pascal Egger, Rolf Summermatter, Rain Bisang, Valentina Brun

Kanuclub Luzern: Flurina Fischer

Ruderclub Reuss: Beat Bachmann, Franziska Schönborn, Claudia Walker, Barbara Reidy, Oliver Eble, Vivien Goretic

Seeclub Luzern: Emma Ming, Flavia Lötcher; Felician Bossart, Maurin Lange, Andrea Mahlstein, Corinne Iselin, Cilia Böhler, Ladina Christen, Lisa Lötcher, Sonja Lötcher, Salome Ulrich, Christian Büel, Katrin Muff, Jooske van de Graaf, Katrin Muff, Pia Limacher, Andrea Mahlstein, Kristin Göller, Jessica Bättig, Sandra Widmer, Nina Royer, Anja Odermatt, Dragos Neagu.

«Moving Elements» - bewegende Tage im Schulhaus Wartegg

In der diesjährigen Projektwoche der Mittelstufe 2 besuchten die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen aus dem Schulhaus Wartegg fünf verschiedene Ateliers. Die Lehrpersonen stellten an fünf Tagen unter dem Titel „Moving Elements“ für die Lernenden ein spannendes Spezialprogramm zu

unterschiedlichen Themen zusammen: „Transformers“, „Lost“ odern „Hangover“.

Was sich zunächst nach einem Filmworkshop anhörte, entpuppte sich als «bewegende» Projektwoche mit viel praktischer Wissensvermittlung. Mehr dazu inklusive Fotos gibt es in der Digitalausgabe der Tripsche Zytig unter dem nachfolgenden Link.



tripschen-langensand.ch/tripsche-zytig/digital

Tüftelwerk & Flickwerk

Willkommen im Tüftelwerk, der Freizeit-Universal Werkstatt, einem Projekt der Albert Köchlin Stiftung.

Offener Tüftelbetrieb für alle Kinder und Jugendlichen, welche die Tüftel-Lizenz besitzen. Mittwoch 14 bis 18 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr (Eintritt jeweils spätestens um 17 Uhr).

Offene Werkstatt für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Donnerstag 14 bis 21 Uhr, Freitag 14 bis 21 Uhr, (Eintritt jeweils spätestens 20 Uhr), Samstag 10 bis 14 Uhr.

Während den Schulferien und Feiertagen gelten spezielle Öffnungszeiten.

Flickwerk

Ehrenamtliche Reparaturexperten stehen dir mit Rat und Tat beiseite, damit du deine defekten Geräte, Möbel, Spielzeuge etc. wieder instand stellen kannst (Computer & Handys können bei uns nicht repariert werden!).

Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr.

Kontakt und Infos: Tüftelwerk, Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern, Telefon 041 360 63 33



tueftelwerk.ch/flickwerk

TANZEN BEFLÜGELT und weckt die Lebensfreude

Tanzen zu Live-Piano-Musik: Zu mitreisenden Songs tanzen wir einzeln und in der Gruppe.

Alle von 18 bis 108 sind herzlich willkommen – auch die mit zwei «linken Füßen». Lockere Bewegungsanregungen inspirieren zum eigenen Tanz. Sie können an denjenigen Abenden mittanzen, die Ihnen passen, ohne Anmeldung. Tanzen vertreibt den Montags-Blues und tut gut!

Beim anschliessenden Apéro (ab 19.15 Uhr) können Sie sich erfrischen und neue Kontakte knüpfen.

Termine: Jeden Montag (ausser am letzten Montag des Monats und in den Schulferien), 18 Uhr Tanzen, 19.15 Uhr Apéro, Kollekte. Es braucht keine Anmeldung.

Ort: Pfarreisaal St. Michael, Rodteggstr. 2, 6005 Luzern

infos: Regula Hasler, Telefon 041 229 97 00



Handy-Café 60+

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennenlernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior, jeder Seniorin steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Fr. 15.00 pro Person inkl. Getränke und Gebäck.

Anmeldung/Infos: Thomas Walpen, Tel 041 229 31 30, thomas.walpen@kathluzern.ch



Offenes malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt

Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr (ausserhalb Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarrhaus/Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern. Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Informationen: Sekretariat 041 229 91 00
Leitung: Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Ihre zuverlässigen Partner für einen erfolgreichen Immobilienverkauf



Janik Hug
076 347 87 97
j.hug@gewal.ch

Kurt Holdener
079 435 88 38
k.holdener@gewal.ch

GEWAL Immobilien-Treuhand AG
Telefon 041 310 40 30 www.gewal.ch

IM TRIBSCHEN- QUARTIER GEBRAUT. SEIT 10 JAHREN.



LUZERNER BIER

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

In unserem Quartier ist viel los!

Alle Infos zu den Veranstaltungen
und zu vielen weiteren spannenden
Orten in unserem wunderschönen
Quartier finden Sie auch Online auf

www.tribschen-langensand.ch



Impressum

Herausgeber

Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Präsident

Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Redaktion

Hildegard Küng, Valery Furrer,
Jean-Pierre Kipfer, Arnhild Walz-Rasilier,
Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Layout

Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate

Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2023

TZ 2/23: 03. März 2023
TZ 3/23: 09. Juni 2023
TZ 4/23: 22. September 2023

Erscheinungsdatum 2023

TZ 2/23: ab 04. April 2023
TZ 3/23: ab 11. Juli 2023
TZ 4/23: ab 24. Oktober 2023

Auflage

zirka 7'000 Exemplare

Offener Mittagstisch

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Freuen Sie sich, einfach zusammen zu sitzen und ein feines Essen zu geniessen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast an unserem Offenen Mittagstisch!

Jeden zweiten Dienstag im Pfarreisaal St. Anton, Landenbergstrasse 1, Luzern (definitive Daten auf der Homepage der Kath. Kirche).

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.00, Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.00, Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.00 (Vergünstigung mit Kulturlegi).

An-/Abmelden: bis Montag 11 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 229 91 00, Mail anton-michael@kathluzern.ch



Krabbeltreff

Wo bliibsch du? Chomm doch au! Ein bereichernder Treffpunkt erwartet Sie als Mutter, Vater, Grosse Eltern, Betreuungsperson und ihre Kinder bis circa fünf Jahren im Krabbeltreff. Jeden Donnerstag von 9.30 – 11 Uhr bietet dieser kostenlose Anlass der Pfarreien St. Anton – St. Michael die Möglichkeit, sich auszutauschen und miteinander zu spielen.

Für dieses Treffen im kleinen Saal St. Anton ist keine Anmeldung nötig.

Kontakt: st.anton@kathluzern.ch, Telefon 041 229 91 00



Erzählcafé St. Anton

Die Erzählcafé-Daten für 2023 stehen nun fest: 7. März / 13. Juni / 5. September / 21. November 2023, jeweils 14.30 – 16.30 Uhr.

Das Erzählcafé St. Anton ist ein be-

liebter Treffpunkt des Erzählens und Zuhörens. Das Erzählcafé fördert immer wieder längst verloren geglaubte Geschichten zutage. Damit diese Erinnerungen erhalten bleiben und einem weiteren Kreis von Personen zugänglich sind, wird eine Auswahl davon in einem Blog veröffentlicht.

Ort: Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern



Blog Erzählcafé

Bewegungstreff IG Generationenpark Hirtenhof

Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr mit Fitnessgeräten an der frischen Luft (ausser bei nasser Witterung). Unbegleitete Fitness für Jung und Alt auf den Outdoor-Fitness-Geräten im Hirtenhof, bei der Endstation Bus Nr. 8. Keine Anmeldung erforderlich.

Informationen: Marianne Cserhati, Telefon 044 825 47 24

Neujahrgrüsse

Der Quartierverein Tribtschen-Langensand blickt positiv auf das vergangene Jahr zurück.



Nach zwei Jahren Corona war es uns im 2022 erstmals wieder möglich, alle Aktivitäten wie geplant durchzuführen: Jassturnier, Generalversammlung, Herbstausflug und Herbstapéro für die Neumitglieder und Inserent:innen. Neu in die Vereinsagenda wurde der Cleanup-Day im September aufgenommen. Über 100 Personen nahmen an der Quartierputzete und dem anschliessen-

den Zvieri teil; ein grosser Erfolg. Gut möglich, dass sich daraus ein richtiger Quartierevent entwickeln lässt. Viele Besucher:innen gab es auch beim «Tag des offenen Waldes», der vom Samichlaus vom Bireggwald jährlich durchgeführt und vom Quartierverein unterstützt wird.

Erfreulich ist, dass sich drei engagierte Quartierbewohner bei uns gemeldet und sich bereit erklärt haben, den Vorstand in Zukunft zu verstärken. Wir sind zuversichtlich, die durch die Abgänge von Ruedy Lussy und Sabine Ambühl entstandenen Vakanzen neu besetzen zu können. Der Vorstand hat beschlossen, eine neue Vereinssoftware anzuschaffen. Diese soll gewisse Arbeiten und den direkten Kontakt mit unseren Mitgliedern vereinfachen. Im Moment arbeiten wir daran, Daten zu erfassen und die Buchhaltung sowie den Versand darin zu integrieren.

Auch im Neuen Jahr werden wir an unserer Mission weiterarbeiten, die Quartierinteressen gegenüber der Stadt zu vertreten und einen Beitrag zur Förderung der Zusammengehörigkeit im Quartier zu leisten. Der Vorstand wird anfangs Jahr alle bestehenden und auch neue Angebote prüfen und, falls sinnvoll, umsetzen. Wir werden unsere Mitglieder und die Quartierbevölkerung zu gegebener Zeit darüber informieren. Die Tripsche Zytig wird weiterhin viermal jährlich erscheinen und über das Quartierleben berichten.

Liebe Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner, ich wünsche Ihnen im soeben begonnenen neuen Jahr ganz viel Glück und viel Freude.

Urs Cattani
Präsident Quartierverein Tribtschen-Langensand



Hornbrillen

Inspiration trifft Innovation. Entstanden sind Hornbrillen der Extraklasse. Unikate von Natur aus. Unser Design – liebevoll hergestellt in einer deutschen Manufaktur, exklusiv bei uns erhältlich: Tribschenhorn by Marti.



marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern

www.martioptikakustik.ch